



Drei-Monats-Finanzbericht und
Bericht über das erste Quartal 2015

Zusammenfassung

Das operative Geschäft der PNE WIND AG war in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 geprägt von einer deutlichen Ausweitung der Projektrealisierung in Deutschland sowie durch Fortschritte bei der Entwicklung von Projekten im In- und Ausland.

Im Berichtszeitraum befanden sich Deutsche Windpark-Projekte mit rund 95 MW Nennleistung in Bau. Die WKN-Windparks „Looft“, „Siebenbäumen“, und „Nentzelsrode“ sind bereits verkauft. Sie befinden sich derzeit in Bau und sind teilweise schon in Betrieb genommen worden. Die von der PNE WIND entwickelten Windparks „Chrandsdorf“ und „Waldfeucht“ mit rund 70 MW sind die ersten Projekte für die im Aufbau befindliche YieldCo und befinden sich in Bau.

In Großbritannien erhielt der Windpark „Tralorg“ den Zuschlag bei der Ausschreibung im neuen CfD-System (Contract for Difference). Aktuell werden Gespräche über einen Verkauf der Anteile an der PNE WIND UK Ltd. geführt.

Der Offshore-Bereich entwickelte die sechs eigenen Projekte kontinuierlich weiter und war für sieben weitere Projekte als Dienstleister tätig.

Mit einer gut gefüllten Projekt-Pipeline als Basis für unsere zukünftigen Erträge blicken wir optimistisch nach vorn und erwarten im Konzern in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ein EBIT von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro und stellen in Aussicht, mit Umsetzung des YieldCo-Konzepts eine Anhebung dieser Prognose vorzunehmen.

Auf einen Blick

PNE WIND AG Konzernkennzahlen

	01.01.–31.03.2015	01.01.–31.03.2014	01.01.–31.03.2013
Gesamtleistung	23.619 T€	43.662 T€	14.608 T€
Umsatz	15.192 T€	32.939 T€	12.174 T€
Betriebsergebnis (EBIT)	-5.992 T€	-820 T€	-2.531 T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-8.930 T€	-4.212 T€	-3.643 T€
Periodenergebnis	-9.183 T€	-5.180 T€	-3.840 T€
Eigenkapital per 31. März	152.934 T€	145.177	73.268 T€
Eigenkapitalquote per 31. März	33,95 %	33,76 %	42,36 %
Bilanzsumme per 31. März	450.521 T€	429.992 T€	172.978 T€
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,13 €	-0,09 €	-0,09 €
Durchschnittliche Aktienanzahl	72,0 Mio.	54,9 Mio.	42,3 Mio.

Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort
4	Kapitalmarkt-Informationen
6	Verkürzter Konzernzwischenlagebericht
48	Verkürzter Konzernzwischenabschluss
52	Verkürzter Konzernanhang
60	Impressum

Vorwort



Martin Billhardt, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die PNE WIND AG ist stark in das Geschäftsjahr 2015 gestartet und konnte mit der Entwicklung und Realisierung weiterer Windparks an die erfolgreiche operative Performance des Vorjahrs anknüpfen. Neben dem anhaltend positiven Trend in unserem Kerngeschäft und dem viel versprechenden Ausblick, der in diesem Bericht abermals bestätigt wird, befindet sich unser Unternehmen in einer herausfordernden Situation in Zusammenhang mit der Akquisition der WKN AG. Wir sind fest überzeugt, dass wichtigste Schlüsselinformationen die zur Bewertung von Windpark-Projekten benötigt werden, im Laufe des Due Diligence-Prozesses vorenthalten wurden und wir verfolgen derzeit alle Möglichkeiten, um dadurch entstandene Schäden an der PNE WIND AG und Ihnen als unseren Aktionären rückgängig zu machen.

Unser 2014 Konzernergebnis wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen auf das Vorratsvermögen unserer Tochtergesellschaft WKN AG negativ beeinflusst. Im Rahmen einer Schiedsgerichtsklage macht die PNE WIND AG bereits Ansprüche gegen die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH, den ehemaligen Hauptaktionär der WKN AG, in Höhe von zunächst rund 6,2 Mio. Euro geltend.

Die Klage der PNE WIND AG gegen die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH führt nach Meinung des Vorstands und auch der übrigen Aufsichtsratsmitglieder zu einem dauerhaften Interessenkonflikt zwischen der Gesellschaft und sowohl Volker Friedrichsen, als auch Herrn Peter Baron von Le Fort

und Frau Astrid Zielke, die durch die Stimmen von Herrn Friedrichsen in den Aufsichtsrat gewählt wurden. Der Vorstand sieht potenzielle Probleme in der zukünftigen Zusammenarbeit mit diesen drei Mitgliedern des Aufsichtsrats und empfiehlt die genannten Personen auf der Hauptversammlung, die am 16. Juni 2015 stattfindet, aus dem Aufsichtsrat zu wählen.

Sehr geehrte Aktionäre, bitte unterstützen Sie diesen Vorschlag der Verwaltung und nutzen Sie Ihr Stimmrecht zum Wohl der PNE WIND AG. Diesen Vorschlag unterbreiten wir Ihnen, weil wir die mittel- und langfristige Perspektive der PNE WIND AG im Blick haben und Schaden von dem Unternehmen abwenden müssen. Nähere Informationen finden Sie – unsere Aktionäre – in der Einladung zur Hauptversammlung, die Ihnen in den kommenden Wochen zugesendet wird.

ONSHORE & REPOWERING AUF KURS

Im Bereich „Windkraft onshore Deutschland“ der PNE WIND AG befanden sich zum 31. März 2015 zwei Windparks mit 69,6 MW Nennleistung in Bau. „Chransdorf“ in Brandenburg (mit 57,6 MW), der gleichzeitig das bisher größte Einzelprojekt in der Firmengeschichte der PNE WIND AG ist, sowie das Repowering-Projekt „Waldfeucht/Selkant“ (mit 12 MW). In „Waldfeucht“ werden Windenergieanlagen ersetzt, die ebenfalls bereits von der PNE WIND AG projektiert wurden. Nach der geplanten Fertigstellung in diesem Jahr sollen die Windparks in die YieldCo eingebracht werden.

BORKUM RIFFGRUND I

Im Bereich „Offshore“ hat der Windpark „Borkum Riffgrund I“ nördlich von Borkum im März das erste Mal Strom in das deutsche Netz eingespeist. Die insgesamt 78 Anlagen werden seitdem sukzessive ans Netz genommen. Der Offshore-Windpark in der Nordsee wurde seit 2001 zunächst von der PNE WIND AG allein und dann in einem Joint Venture mit dem dänischen Energiekonzern DONG Energy entwickelt. Seit der vollständigen Veräußerung des Projekts an DONG Energy ist die PNE WIND-Gruppe weiterhin als Dienstleister für den dänischen Energiekonzern tätig.

WKN NIMMT WEITERE ANLAGEN IN BETRIEB

Auch für die mehrheitlich zur Gruppe gehörende WKN AG bleibt Deutschland weiterhin ein attraktiver Kernmarkt. Zum Ende des ersten Quartals 2015 befanden sich die schleswig-holsteinischen Windparks „Looft“ (mit 10 MW) und Siebenbäumen (mit 6 MW) im Bau. Beide Windparks wurden bereits 2014 an einen Investor verkauft. Darüber hinaus wurden zwei der drei Windkraftanlagen im Windpark Nentzelsrode in Thüringen, welcher bereits in 2013 an einen Investor veräußert wurde, in Betrieb genommen. Für die dritte Anlage liegt die Genehmigung vor und das Projekt soll noch im Laufe des Geschäftsjahres 2015 in Betrieb genommen werden.

WACHSTUMSMARKT GROSSBRITANNIEN

In Großbritannien hat die PNE WIND AG begonnen nach einem starken Finanzpartner zu suchen, mit dem gemeinsam die Projekte, die sich derzeit in der Entwicklung befinden, zügig realisiert werden sollten. Im Rahmen der Suche und Gespräche zeichnet sich ab, dass neben der Beteiligung an Projekten auch ein Interesse am Erwerb von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. im Markt vorhanden ist. Derzeit werden die Angebote der Finanzpartner/Investoren ausgewertet und weitergehende Gespräche über die Veräußerung von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. bzw. der Beteiligung an Projekten geführt.

Unser Tochterunternehmen PNE WIND UK bearbeitet eine schnell gewachsene Projekt-Pipeline von gegenwärtig mehr als 1.000 MW Nennleistung. Einige Projekte sind bereits genehmigt oder stehen kurz davor. Das Projekt „Tralorg“ erhielt vom Department of Energy and Climate Change (DECC) der britischen Regierung den Zuschlag in der Ausschreibung für CfD (Contract for Difference) und hat damit einen weiteren wichtigen Schritt zur Realisierung gemacht. Im britischen Vergütungssystem für Windstrom sind die CfD eine wesentliche Grundlage.

Aufgrund der politischen Entwicklungen in der Ukraine haben wir unsere Aktivitäten dort vorerst eingestellt.

In den ersten drei Monaten 2015 wies der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 15,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 32,9 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis (EBIT) von rund -6,0 Mio. Euro (im Vorjahr: -0,8 Euro) und ein verwässertes Ergebnis je Aktie von -0,13 Euro (im Vorjahr: -0,09 Euro) aus.

ZUKUNFTSMODELL YIELDCO

Durch den Einstieg ins YieldCo-Geschäft erschließen wir uns erhebliches zusätzliches Potenzial. Zudem ist unsere Entwicklungspipeline weiterhin gut gefüllt und verspricht bei der verstärkten Umsetzung von Projekten kontinuierliche Rückflüsse. Wir bestätigen deshalb erneut unsere EBIT-Prognose von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 ausdrücklich und stellen in Aussicht, mit Realisierung des YieldCo-Konzepts eine Anhebung dieser Prognose vorzunehmen.

Mit unserer gut gefüllten Projektpipeline im On- und Offshore Bereich sind wir positiv in ein viel versprechendes Jahr 2015 gestartet. Unsere Erfolge im In- und Ausland sowie der kontinuierliche Ausbau unseres YieldCo-Portfolios zeigen die nachhaltige positive Ausrichtung der gesamten Gruppe.

In den kommenden Wochen wird unseren Aktionären die Einladung zur Hauptversammlung zugesendet. Nutzen Sie Ihr Stimmrecht zum Wohl der PNE WIND AG. Am besten können Sie das, wenn Sie persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen. Sollte Ihnen die persönliche Teilnahme nicht möglich sein, können Sie Ihre Weisungen an eine Person Ihres Vertrauens oder an die Stimmrechtsbevollmächtigten der Gesellschaft erteilen. Sie können aber Ihr Stimmrecht auch über unsere Internetseite www.pnewind.com nutzen.

Auch im Namen unserer Mitarbeiter bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre bisher gezeigte Unterstützung. Bleiben Sie uns auch in der Zukunft verbunden!

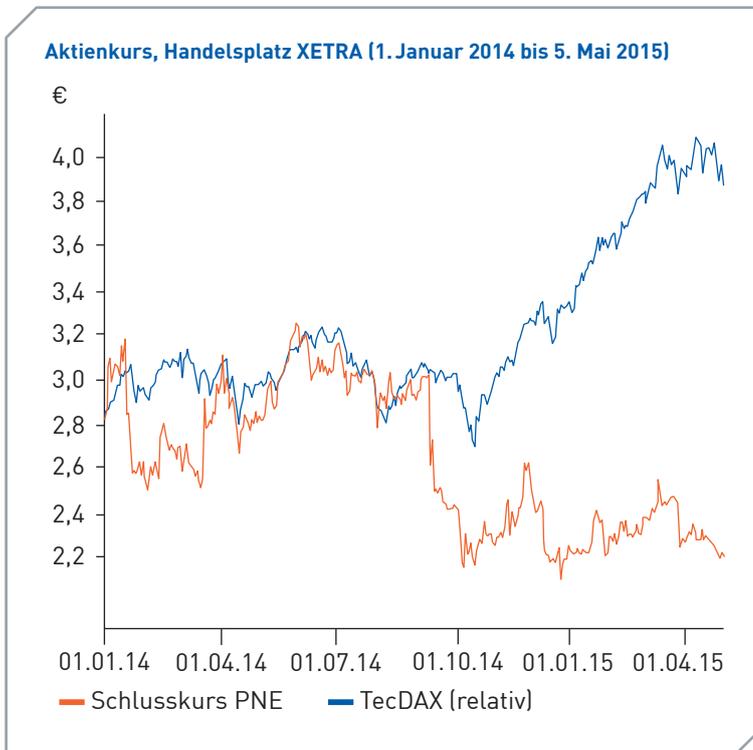
Mit freundlichen Grüßen



Martin Billhardt
Vorstandsvorsitzender PNE WIND AG

Kapitalmarkt-Informationen

Aktie



Die Aktie der PNE WIND AG eröffnete das Geschäftsjahr 2015 mit einem Einstiegskurs von 2,20 Euro und damit rund 22 Prozent unter dem Schlusskurs des ersten Handelstags 2014. Nach einem verhaltenen Start gewannen die Anteilsscheine der PNE WIND AG sukzessive an Wert, sodass am 12. März 2015 bei 2,55 Euro der Höchststand des ersten Quartals erreicht wurde. Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2014 und der Ankündigung, dass die Dividendenzahlung zugunsten der verstärkten Umsetzung der YieldCo-Strategie ausgesetzt werden soll, sank der Kurs der PNE-Aktie wieder. So notierten die Papiere am 31. März 2015 beinahe auf dem Jahresanfangskurs von 2,28 Euro, was einer Marktkapitalisierung von 164,1 Mio. Euro entspricht.

Informationen zu Anleihen

Die in 2013 begebene Unternehmensanleihe der PNE WIND AG mit einem Volumen von 100 Mio. Euro wurde im Berichtszeitraum überwiegend zu Kursen über 100 Prozent gehandelt. Die Eigenkapitalquote belief sich entsprechend dem Wertpapierprospekt dieser Anleihe zum Stichtag 31. März 2015 auf rund 40,2 Prozent.

Die im September 2014 begebene Wandelschuldverschreibung hat ein Volumen von nominal 6.565.132 Euro. Die Anleihe läuft in 2019 aus. Im Berichtszeitraum wurden keine Anleihen in Aktien gewandelt.

Die Genusscheine der PNE WIND AG sind Ende 2014 auslaufen und werden planmäßig Mitte 2015 zurückgezahlt.

Aktionärsstruktur

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. März 2015 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 71.974.939 Stück. Die Zahl der Aktien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Den Mitgliedern des Vorstands waren am 31. März 2015 Aktien der Gesellschaft folgendermaßen zuzurechnen: Herrn Martin Billhardt 40.000 Aktien, Herrn Jörg Klawat 114.000 Aktien und Herrn Markus Lesser 10.000 Aktien.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hielten am 31. März 2015 Herr Dieter K. Kuprian 10.000 Aktien und Herr Volker Friedrichsen (über die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH und die VF Vermögensverwaltung GmbH) 11.164.203 Aktien der Gesellschaft. Damit hielten Vorstand und Aufsichtsrat am 31. März 2015 zusammen rund 15,8 Prozent.

Finanzkalender

16. Juni 2015	Hauptversammlung
10. August 2015	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2015
9. November 2015	Veröffentlichung Bericht Q3 2015
November 2015	Analystenkonferenz Frankfurt

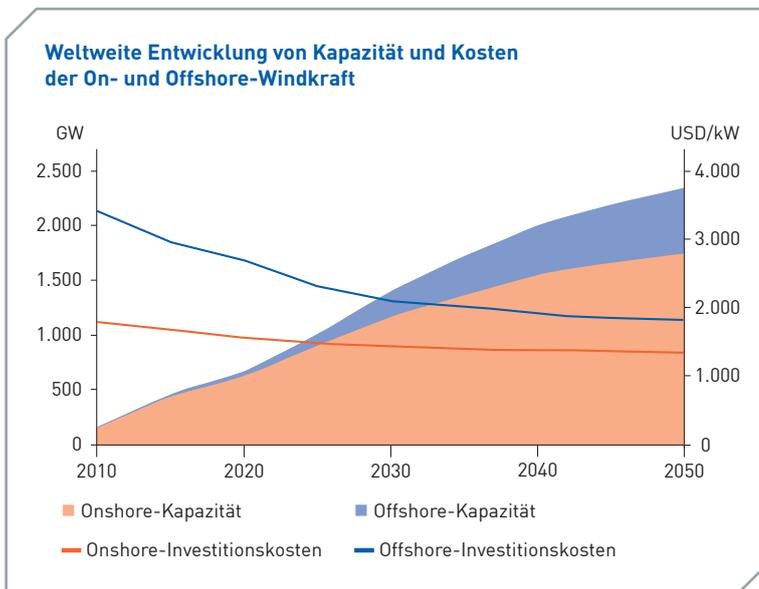
Weitere Informationen

Auf der Website www.pnewind.com finden Sie ausführliche Informationen über die PNE WIND AG sowie im Bereich „Investor Relations“ aktuelle Daten zur Aktie. Hier können außerdem Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen über die PNE WIND AG als Download abgerufen werden.

Stammdaten der Aktie (zum 31. März 2015)

WKN	A0JBPG
ISIN	DE000A0JBPG2
Anzahl der Aktien	71.974.939
Marktkapitalisierung	164,1 Mio. Euro
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX Technology, ÖkoDAX
Designated Sponsors	Commerzbank, VEM Aktienbank, Oddo Seydler Bank
Reuters	PNEGn
Bloomberg	PNE3

Verkürzter Konzernzwischenlagebericht der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2015



1. Markt/gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Energie aus Windkraft hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Stütze der Stromerzeugung entwickelt. Der jährliche Kapazitätswachstum ist dabei in einigen der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften höher als bei jeder anderen Art der Energieproduktion. Seit 2000 hat die kumulierte installierte Leistung pro Jahr um durchschnittlich 24 Prozent zugenommen. In 2014 wurden weltweit 51.477 MW zusätzliche Windenergieleistung installiert, insgesamt sind damit bereits 369.553 MW am Netz¹. Das jährliche Investitionsvolumen

in diesem Bereich beläuft sich auf mehrere zehn Milliarden Euro und sorgt gemeinsam mit starken Wachstumsperspektiven dafür, dass immer mehr internationale Mischkonzerne in den Markt eintreten. Dies führt wiederum zu einer Beschleunigung bei Innovationen. Energiespeicherlösungen und weitere Investitionen in die Stromnetze sorgen für eine zusätzliche Entfaltung des Potenzials dieser Industrie.

Verbesserungen an der Windturbinen-Technologie haben deren Energieausbeute deutlich gesteigert – bei gleichzeitig geringeren Aufwendungen für Betrieb und Wartung. Diese Entwicklungen haben zu einer Kostenreduktion geführt, womit Windstrom auf einigen Märkten – selbst ohne Subventionen – bereits konkurrenzfähig ist.

Unter Berücksichtigung dieser technologischen Fortschritte prognostiziert die Internationale Energieagentur (IEA) einen Anstieg des Anteils der Windenergie am weltweiten Energiemix zur Stromerzeugung von aktuell rund 2,5 Prozent auf 15 bis 18 Prozent im Jahr 2050. Länder wie Dänemark (39,0 Prozent Windstromanteil), Spanien (20,4 Prozent), Portugal (23,7 Prozent) und Deutschland (rund 9 Prozent) zeigen, dass Windkraft einen erheblichen Beitrag zur Stromerzeugung liefern kann. Und das ganz ohne die von Kritikern befürchteten Versorgungsengpässe und -unterbrechungen.

Die Windkraft ist nicht mehr nur für einzelne Märkte relevant. Vielmehr müssen zum Erreichen der Prognosen der IEA weltweit bis 2050 insgesamt 2.300 bis 2.800 GW Windenergieleistung installiert werden. Diese Zahlen belegen die immensen Möglichkeiten der PNE WIND-Gruppe. Um auf den globalen Windmärkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf von Windparks in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Polen, Italien, Schweden, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, der Türkei, Kanada, den USA, der Ukraine sowie Südafrika.

¹ GWEC: Global Wind Statistics 2014

Insgesamt stehen die 14 Länder, in denen die Gruppe aktiv ist, für 34 Prozent der 2014 neu errichteten Kapazität sowie 44 Prozent der weltweit installierten Gesamtnennleistung. Um die Nachfrage nach Windparks heute und in den kommenden Jahren zu decken, investiert die PNE WIND-Gruppe kontinuierlich in ihre Projekt-Pipeline. Aktuell arbeiten wir an Projekten mit weit mehr als 10.000 MW (onshore: rund 6.000 MW und offshore: 4.700 MW) in verschiedenen Phasen der Entwicklung.

Land*	Zubau 2012 MW	Zubau 2013 MW	Zubau 2014 MW	Installierte Gesamtnenn- leistung MW
Weltweit	44.799	35.467	51.477	369.553
Europa	12.102	11.159	12.820	133.969
Bulgarien	158	7	9	690
Frankreich	814	630	1.042	9.285
Deutschland	2.439	2.998	5.279	39.165
Ungarn	0	0	0	329
Italien	1.239	437	107	8.663
Polen	880	894	444	3.833
Rumänien	923	695	354	2.953
Schweden	846	689	1.050	5.424
Großbritannien	2.064	2.075	1.736	12.440
Türkei	506	646	804	3.762
Ukraine	125	95	126	497
Nordamerika				
USA	13.124	1.084	4.854	65.879
Kanada	935	1.599	1.871	9.694
Afrika				
Südafrika	0	10	560	570

* Quellen: GWEC Global Wind Statistics 2014/EWEA „Wind in Power – 2014 European statistics“

Die hier dargestellten Zahlen beziehen sich hauptsächlich auf Onshore-Windparks. Daneben machen Offshore-Windparks einen immer größeren Anteil der jährlich fertiggestellten Projekte aus.

Der Bau von Offshore-Windparks wird als ein wesentlicher Wachstumstreiber für den Windenergiemarkt gesehen. Nach Angaben des europäischen Windenergieverbands (EWEA) verzeichnete der europäische Offshore-Markt im Jahr 2014 einen Zubau von 1.483 MW. Damit stehen insgesamt bereits 8.045 MW Nennleistung aus Offshore-Windturbinen im europäischen Stromnetz zur Verfügung². In den Seegebieten vor der deutschen Küste von Nord- und Ostsee waren Ende 2014 nunmehr 258 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von rund 1.049 MW in Betrieb. Für weitere 285 Offshore-Windenergieanlagen mit rund 1.303 MW Nennleistung waren die Netzanschlüsse in Bau³. Vor den deutschen Küsten speisten im Jahr 2014 142 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Leistung von 528,9 MW erstmalig in das Netz ein.

² The European offshore wind industry – key trend and statistics 2014

³ Deutsche WindGuard: Status des Offshore-Windenergieausbaus 2013, Januar 2014

2. Politische Rahmenbedingungen

In vielen Märkten, in denen die PNE WIND-Gruppe aktiv ist, wurde die Windenergie weiter stark ausgebaut, während in anderen eine gewisse Abschwächung zu verzeichnen war, die in erster Linie auf Unsicherheiten hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Obwohl sich die Stromerzeugung aus Windkraft in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt hat und ihre Kosten gesunken sind, bleibt in vielen Märkten eine Abhängigkeit von politischen Vorgaben bestehen. Im Gegensatz zum Vorgehen bei erneuerbaren Energien spiegeln sich bei konventionellen Energieträgern die tatsächlichen Gestehungskosten einschließlich der Kosten für Umweltverschmutzung bzw. für den Rückbau und die Endlagerung atomarer Abfälle nicht in den Verkaufspreisen wider. Somit ist eine anhaltende politische Unterstützung notwendig, um für ausgewogene Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.

EU-ZIELE:

Der Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen kommt in der Europäischen Union (EU) aus Gründen der Versorgungssicherheit und der Diversifizierung der Energieversorgung, des Umweltschutzes sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts eine der höchsten Prioritäten zu. Die Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen sieht ehrgeizige Ziele für alle Mitgliedstaaten vor, damit die EU bis 2020 einen Anteil von 20 Prozent am Endenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen erreicht.

Im Oktober 2014 hat die Europäische Union neuen Rahmenrichtlinien für Klima und Energie im Zeitraum zwischen 2020 und 2030 zugestimmt. Diese Rahmenbedingungen bauen auf dem bisherigen bis 2020 beschlossenen Rahmen auf und beziehen die längerfristige Zielsetzung der EU ein, den Ausstoß von Treibhausgasen bezogen auf den Stand von 1990 bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent zu vermindern. Wesentliche Punkte der neuen Rahmenrichtlinie sind die Reduzierung klimaschädlicher Abgase um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Jahr 1990, der Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf 27 Prozent und eine Steigerung der Energieeffizienz um 30 Prozent bis zum Jahr 2030. Diese EU-Vorgaben für das Ausbauziel der erneuerbaren Energien werden mit kontinuierlichen Investitionen und einer Steigerung des Anteils an der Stromerzeugung verbunden sein.

Es liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsstaaten, die EU-Ziele in nationale Politik umzusetzen.

DEUTSCHLAND:

Der deutsche Windenergiemarkt verzeichnete 2014 das größte Wachstum seit dem Beginn des Ausbaus der Windenergie. 1.766 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 4.750 MW (2013: 2.998 MW) wurden onshore neu installiert, weitere 142 Anlagen mit rund 529 MW Nennleistung offshore. Dies ergibt sich aus der jährlichen Studie, die die Deutsche Windguard im Auftrag des Bundesverbandes Windenergie (BWE) und VDMA Power Systems erstellt. 1.147 MW resultierten aus dem Repowering, wobei Anlagen mit einer Nennleistung von 364 MW demontiert wurden. Damit beträgt die installierte Gesamtleistung in Deutschland nun 39.165 MW.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Windenergie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt sind. Das EEG gibt die Vergütung für Strom aus Windenergie onshore und offshore vor und legt den Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz fest. Das EEG wurde zuletzt in 2014 novelliert.

Dem neuen Gesetz zufolge ist es Vorgabe der Bundesregierung, den Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von derzeit ca. 25 Prozent bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent auszubauen. Diese Ziele stehen in etwa im Einklang mit dem nationalen Allokationsplan der EU, der einen Anteil von 38,6 Prozent der erneuerbaren Energien am Stromsektor bis 2020 vorsieht. Das jährliche Ausbauziel der Bundesregierung für Onshore-Windenergie liegt in einem Korridor von 2.400 bis 2.600 MW, wobei die Nennleistung alter Windenergieanlagen, die im Zuge eines Repowerings zurückgebaut werden, vom Bruttozubaubau abgezogen wird.

Im Repowering werden ältere Windenergieanlagen mit geringerer Leistung durch neue, leistungsfähigere Anlagen ersetzt. Nach Schätzungen des Bundesverbands für Windenergie (BWE), ist mittel- bis langfristig ein deutlicher Anstieg im Repowering zu erwarten. Der BWE schätzt den Markt für Repowering-Maßnahmen auf bis zu 1.000 MW pro Jahr über die nächsten Jahrzehnte hinweg. In 2014 wurde dieser Wert erstmals leicht überschritten.

Die Offshore-Windenergie soll von bisher etwa 1.049 MW einspeisender Nennleistung auf rund 6.500 MW im Jahr 2020 und in der Folge bis zum Jahr 2030 auf 15.000 MW ausgebaut werden.

BULGARIEN:

In Bulgarien wurden im Jahr 2014 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 9 MW neu installiert. Damit hat sich die Neuinstallation im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Ende 2014 waren in Bulgarien 690 MW (2013: 681 MW) installiert.

Laut dem bulgarischen National Renewable Energy Action Plan (NREAP) will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 20,6 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 10,6 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 1.256 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Bulgarien basiert auf einem Einspeisevergütungssystem. Im Jahr 2012 hat die Regierung die Vergütungen für in Windenergieanlagen erzeugten Strom im Rahmen des Programms erheblich reduziert und erschwert die Weiterentwicklung von Windenergieprojekten. In 2015 erfolgte eine weitere Gesetzesänderung, wonach neu errichtete Windenergieanlagen zukünftig den Strom ausschließlich am freien Markt veräußern müssen.

FRANKREICH:

In Frankreich wurden im Jahr 2014 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 1.042 MW neu installiert. Damit sind die Neuinstallationen im Vergleich zum Vorjahr, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 630 MW neu installiert wurden, deutlich angestiegen. Ende 2014 waren in Frankreich 9.285 MW installiert.

Laut dem französischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 27 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 15,5 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 25.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Der wichtigste politische Fördermechanismus für erneuerbare Energien ergibt sich aus dem Preisregulierungssystem, das auf festen Einspeisevergütungen basiert. Das französische Parlament beschloss im Oktober 2014 das Energiewende-Gesetz, nach dem der Anteil erneuerbarer Energien bis ins Jahr 2030

auf 32 Prozent erhöht und der Stromanteil der Kernenergie bis 2025 von 75 auf 50 Prozent reduziert werden soll.

GROSSBRITANNIEN:

Zweitgrößter Markt für Windenergie in der Europäischen Union war in 2014 das Vereinigte Königreich mit einer neu installierten Gesamtleistung von 1.736 MW. Damit sind die Neuinstallationen im Vergleich zum Vorjahr, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 2.075 MW neu installiert wurden, leicht zurückgegangen. Ende 2014 waren in Großbritannien 12.440 MW installiert.

Laut dem britischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 30 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 9 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 28.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Der wichtigste politische Fördermechanismus für erneuerbare Energien ergibt sich aus dem „Renewables Obligation“-Programm, das für Projekte gilt, die vor Ende März 2017 installiert werden. Im Rahmen einer Energiemarktreform ist in 2014 ein neues „contracts-for-difference“-Modell (CFD) für erneuerbare Energien eingeführt worden. CFDs sind langfristige Verträge zwischen dem Stromerzeuger und einem staatlichen Ausgleichsunternehmen. Unter dem CFD-System sind Zahlungen an den Stromproduzenten vorgesehen, wenn der Marktpreis für Strom unter dem festgesetzten Referenzpreis (strike price) liegt. Damit soll die Wirtschaftlichkeit der Projekte sichergestellt werden. Die Gesamthöhe der Zahlungen ist begrenzt auf eine jährlich festzulegende Summe. Liegt der Marktpreis für Strom über dem Referenzpreis, soll eine Rückzahlung durch den Stromproduzenten erfolgen. Die Vergütungsdauer liegt bei 15 Jahren.

ITALIEN:

Im Jahr 2014 wurden in Italien Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 107 MW neu installiert. Damit hat sich die Zahl der Neuinstallationen im Vergleich zum Vorjahr, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 437 MW neu installiert wurden, deutlich vermindert. Ende 2014 waren in Italien 8.663 MW installiert.

Laut dem italienischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 26,4 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 18,7 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 12.680 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Die wichtigsten politischen Fördermechanismen in Italien wurden von einem System mit grünen Zertifikaten zu einem System mit Einspeisevergütungen und schließlich zu einem wettbewerbsbasierten Auktionssystem für Netzeinspeisekapazitäten verändert. Nach dem Dekret vom 6. Juli 2012 sollen jährlich bis zu 500 MW vergeben werden. Eine Erklärung zum zukünftigen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen (2015–2018) wurde von der Regierung im Januar 2015 angekündigt und wird in Kürze erwartet.

POLEN:

In Polen wurden im Jahr 2014 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 444 MW neu installiert. Damit sind die Neuinstallationen im Vergleich zum Vorjahr, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 894 MW neu installiert wurden, erheblich zurückgegangen. Ende 2014 waren in Polen 3.833 MW installiert.

Laut dem polnischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 15 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen decken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 6.650 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Das bereits seit längerem diskutierte neue Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien wurde am 11. März 2015 unterzeichnet und tritt zum 1. Januar 2016 in Kraft. Das Gesetz sieht die Einführung eines Auktionsverfahrens vor. Bis zur endgültigen Einführung gelten die bisherigen Regelungen des Quotensystems mit grünen Zertifikaten.

RUMÄNIEN:

In Rumänien wurden im Jahr 2014 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 354 MW neu installiert. Damit sind die Neuinstallationen im Vergleich zum Vorjahr, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 695 MW neu installiert wurden, erheblich zurück gegangen. Ende 2014 waren in Rumänien 2.953 MW installiert.

Laut dem rumänischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 42,6 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 27,5 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 4.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Die in der „Emergency Ordinance“ vom Juli 2013 vorgeschlagenen gesetzlichen Änderungen sind im ersten Quartal 2014 in Kraft getreten. Wesentliche Punkte dieser Änderung sind Reduzierungen bei der Zahl der „grünen Zertifikate“, die an Energieerzeuger ausgegeben werden. Außerdem verabschiedete die rumänische Regierung im Berichtszeitraum den Entwurf einer Resolution, mit der das Ziel des Systems der „grünen Zertifikate“ im Stromerzeugungssektor für das Jahr 2014 vermindert werden soll. Bisher waren mindestens 15 Prozent „Grün-Strom“ gefordert, für das laufende Jahr sind es 11,1 Prozent.

Derzeit gibt es in Rumänien sowie zwischen Rumänien und der EU-Kommission erhebliche politische Diskussionen über Änderungen des Vergütungssystems für erneuerbare Energien.

SCHWEDEN:

Im Jahr 2014 wurden in Schweden Windkraftanlagen mit einer Gesamtnennleistung von insgesamt 1.050 MW neu installiert. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr dar, in dem Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von insgesamt 689 MW installiert wurden. Ende 2014 waren in Schweden 5.424 MW installiert.

Laut dem schwedischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 63 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen decken, verglichen mit 54,9 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten 4.547 MW Windenergie bis 2020 installiert werden, wobei diese MW-Zahl bereits übertroffen wurde und weiterhin Neuinstallationen erfolgen.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Schweden basiert auf einem Quotensystem mit grünen Zertifikaten, die sowohl in Schweden als auch in Norwegen gehandelt werden können. Die neue Schwedische Regierung hat in ihrer ersten Regierungserklärung das Ziel formuliert, langfristig 100 Prozent der Energie Schwedens aus erneuerbaren Quellen erzeugen zu wollen.

SÜDAFRIKA:

In Südafrika waren im Jahr 2013 Windkraftanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 10 MW installiert. Aufgrund des Tenderverfahrens ist die installierte Kapazität bis Ende 2014 auf 570 MW gestiegen.

Der südafrikanische „Integrated Resource Plan“, der im Mai 2010 von der nationalen Energiebehörde (DoE) verkündet wurde, sieht ein 18 GW-Programm für erneuerbare Energien in den nächsten 20 Jahren vor. Davon sollen 8.400 MW aus der Windenergie kommen.

Mit dem „Renewable Energy Independent Power Producer Programme“ (REIPPP) hat die Regierung ein Ausschreibungssystem eingeleitet, in dem bevorzugte Bieter ausgewählt werden. In der dritten Runde wurden 17 Erneuerbare-Energien-Projekte mit einer Gesamtkapazität von 1,5 GW ausgewählt. Unter diesen Projekten befanden sich sieben Onshore-Windparks mit insgesamt 787 MW. Die vierte Runde hat im August 2014 stattgefunden. Das Ergebnis der bevorzugten Bieter wurde nach Ende des Berichtszeitraums im April 2015 veröffentlicht. Das Ergebnis einer zweiten Auswahl von Bietern der vierten Runde soll im Mai 2015 bekannt gegeben werden.

TÜRKEI

In der Türkei wurden im Jahr 2014 insgesamt Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 804 MW neu in Betrieb genommen, wodurch die in der Türkei installierte Gesamtnennleistung von 2.958 MW Ende 2013 auf 3.762 MW Ende 2014 angestiegen ist.

Die Regierung strebt bis zum Jahr 2023 einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch an, im Vergleich zu 9 Prozent in 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten 20.000 MW Windenergie bis 2023 installiert werden.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in der Türkei basiert auf einem Einspeisevergütungssystem. Daneben wurde 2013 ein Lizenzierungsverfahren für Netzeinspeisekapazitäten vorgestellt, das die Zugänge zu den einzelnen Netzeinspeiseepunkten im Rahmen eines jährlich stattfindenden Auktionsverfahrens ermöglicht.

UNGARN:

Die Entwicklung des Windenergiemarktes in Ungarn hat seit 2012 einen Stillstand erfahren. In 2012, 2013 und 2014 wurden keine Windkraftanlagen neu installiert. Damit beträgt die installierte Gesamtnennleistung weiterhin 329 MW.

Laut dem ungarischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 10,9 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 6,7 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 750 MW Windenergie bis 2020 installiert werden.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Ungarn basiert auf einem System von Einspeisevergütungen. Trotz dieses Programms ist die Entwicklung der Windenergie in Ungarn aufgrund der unzureichenden Vergabe von Stromnetzkapazitäten seit einiger Zeit beschränkt.

UKRAINE:

Insbesondere ausgelöst durch die politische Krise in der Ukraine hat die Entwicklung des dortigen Windenergiemarktes seit Mitte 2014 einen Stillstand erfahren. In 2014 wurden dennoch Projekte mit einer Gesamtkapazität von 126 MW fertiggestellt. Die installierte Gesamtnennleistung erhöhte sich somit auf 497 MW.

Die ukrainische Regierung strebt an, das starke Potenzial für erneuerbare Energien zu erschließen, um die Abhängigkeit des Landes von importiertem Erdgas und Öl zu verringern. Im Jahr 2009 wurde eine Regelung zur Einspeisevergütung durch die Annahme des Grün-Tarif-Gesetzes eingeführt und eine garantierte Mindestvergütung für Strom aus Wind, Kleinwasserkraft, Biomasse und Solarenergie festgelegt.

Die weitere Entwicklung der Aktivitäten in der Ukraine hängt von der künftigen Stabilisierung der politischen Situation ab. Aufgrund der unveränderten Situation hat die WKN AG beschlossen sich aus diesem Markt zurückzuziehen.

USA / KANADA:

In den USA wurden im Jahr 2014 insgesamt Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 4.854 MW neu in Betrieb genommen, wodurch die in der USA installierte Gesamtnennleistung auf 65.879 MW Ende 2014 angestiegen ist.

In den USA wurde die staatliche Förderungspolitik Ende 2014 verlängert. Projekte, die sich bis Ende 2014 im Bau befanden und bis Ende 2016 fertiggestellt werden, sind dazu berechtigt, den PTC zu erhalten. Viele einzelne Staaten haben Renewable Portfolio-Standards erlassen, die einen bestimmten Anteil festlegen, der aus erneuerbaren Energien bezogen werden muss.

Die politischen Rahmenbedingungen in allen Ländern, in denen die PNE WIND-Gruppe tätig ist, beobachten wir laufend, um kurzfristig auf Veränderungen reagieren zu können.

Der Vorstand der PNE WIND AG sieht in der Länderdiversifikation und in den nationalen und internationalen gesetzlichen Grundlagen die Voraussetzungen für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren.

3. Unternehmensstruktur

Die Unternehmensstruktur hat sich in den ersten drei Monaten 2015 gegenüber dem 31. Dezember 2014 verändert.

Im Berichtszeitraum wurde folgende Gesellschaft erstmalig in den Konzernkreis einbezogen:

- PNE WIND Elektrik Üretim Ltd., Türkei, Ankara (100 Prozent),

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesem Vorgang nicht ergeben.

4. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Im Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2015 zum 31. März 2015 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Der Steueraufwand wird in der PNE WIND-Gruppe basierend auf einer Schätzung des in den jeweiligen Gesellschaften zu versteuernden Einkommens ermittelt.

5. Organisation und Mitarbeiter

Im Konzern der PNE WIND AG waren zum 31. März 2015 insgesamt 410 Personen (im Vorjahr: 412) beschäftigt. Die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen sind in dieser Zahl enthalten. Von diesen Mitarbeitern (einschließlich Vorstände und Auszubildende) waren zum Stichtag 145 (im Vorjahr: 140) bei der PNE WIND AG beschäftigt. Insgesamt 265 Mitarbeiter waren bei den inländischen Tochtergesellschaften (195 Mitarbeiter) und ausländischen Tochtergesellschaften (70 Mitarbeiter) beschäftigt. Die personelle Basis für die Fortführung des bisherigen Wachstumskurses sollte mit der vorhandenen Mitarbeiterzahl aktuell geschaffen sein.

6. Überblick Geschäftstätigkeit

Die PNE WIND-Gruppe führte in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 das operative Kerngeschäft der Windparkprojektierung onshore wie offshore in Deutschland sowie im Ausland kontinuierlich fort.

Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen:

Segment Projektierung von Windkraftanlagen

Teilbereich Windkraft onshore

Die Entwicklung und Realisierung von Windpark-Projekten an Land wurde in den ersten drei Monaten 2015 sowohl in Deutschland als auch auf den Auslandsmärkten, in denen die PNE WIND AG über Tochtergesellschaften oder Joint Ventures tätig ist, kontinuierlich fortgeführt.

Überblick über die Onshore-Projektaktivitäten der PNE WIND AG per 31. März 2015 in MW:

Land*	I-II	III	IV	Total MW
Deutschland	972	80	70	1.122
Bulgarien	121	0	0	121
Rumänien	55	102	0	157
Türkei	700	0	0	700
Großbritannien	846	198	0	1.044
Ungarn	0	42	0	42
USA	169	183	0	352
Kanada	575	0	0	575
Gesamt	3.438	605	70	4.113

Überblick über die Onshore-Projektaktivitäten der WKN AG per 31. März 2015 in MW:

Land	I-II	III	IV	Total MW
Deutschland	162	34	25	219
Italien	510	0	0	510
Frankreich	178	88	0	266
Polen	243	42	0	285
Großbritannien	0	66	0	66
Südafrika	130	0	0	130
Schweden	240	0	0	240
Ukraine	0	0	0	0
USA	165	0	0	165
Gesamt	1.628	230	25	1.881

Phase I - II = Erkundung und Entwicklung
Phase III = Planung
Phase IV = Errichtung bis Übergabe

DEUTSCHLAND:

Im Bereich „Windkraft onshore Deutschland“ der PNE WIND AG befanden sich zum 31. März 2015 zwei Projekte der PNE WIND AG mit 69,6 MW Nennleistung in Bau. Dabei handelt es sich um den Windpark „Chrandsdorf“ (Brandenburg, 57,6 MW), der gleichzeitig das bisher größte Einzelprojekt in der Firmengeschichte der PNE WIND AG ist, sowie das Repowering-Projekt „Waldfeucht/Selkant“ (12 MW). In „Waldfeucht“ werden Windenergieanlagen ersetzt, die ebenfalls bereits von der PNE WIND AG projektiert worden waren. Projekte, die zum Stichtag 31. März 2015 komplett errichtet oder im Bau waren, aber noch nicht an die Käufer übergeben wurden, sind in der Phase 4 der Tabelle dargestellt.

Auch für die mehrheitlich zur PNE WIND AG gehörende WKN-Gruppe bleibt Deutschland weiterhin ein Kernmarkt. Zum Ende des ersten Quartals 2015 befanden sich die beiden Windparks Looft (Schleswig-Holstein, 10 MW) und Siebenbäumen (Schleswig-Holstein, 6 MW) im Bau. Diese wurde bereits Ende 2014 an einen Investor verkauft.

Darüber hinaus wurden zwei der drei Windkraftanlagen im Windpark Nentzelsrode (Thüringen), welcher bereits in 2013 an einen Investor veräußert wurde, in Betrieb genommen. Für die dritte Anlage liegt die Genehmigung vor und das Projekt soll noch im Laufe des Geschäftsjahres 2015 in Betrieb genommen werden.

Insgesamt bearbeitete die PNE WIND-Gruppe (PNE WIND AG und WKN AG) zum Ende des ersten Quartals 2015 in Deutschland Onshore-Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von rund 1.300 MW in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Um Windpark-Projekte in Deutschland an Land nach der Genehmigung zeitnah realisieren zu können, steht die PNE WIND AG ständig mit verschiedenen namhaften Herstellern von Windenergieanlagen in Kontakt. Mit den Herstellern Enercon, Senvion (vormals Repower) und Nordex sowie Vestas wurden außerdem zum Teil langfristige Wartungsverträge für bereits errichtete Windenergieanlagen abgeschlossen.

Auch im Ausland wurde von der PNE WIND-Gruppe das Kerngeschäft der Projektentwicklung kontinuierlich weitergeführt.

BULGARIEN:

Die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen in Bulgarien sind derzeit weiterhin schlecht. Dies erschwert es, Windpark-Projekte dort rentabel zu errichten und zu betreiben. Daher wird die vorhandene Projektpipeline in Bulgarien weiterhin auf ihre Rentabilität und damit auf ihre spätere Umsetzbarkeit überprüft.

FRANKREICH:

Bereits in 2014 hat die WKN-Gruppe in Frankreich die Bau- und Umweltgenehmigung für ein Projekt mit 10 MW Nennleistung erhalten. Die WKN-Gruppe hat sich auf der Basis der ihr vorgelegten indikativen Erwerbsangebote entschieden, dieses noch mit einem Widerspruch belegte Projekt sowie ein weiteres französisches Projekt mit 19,2 MW Nennleistung zunächst weiterzuentwickeln.

Außerdem befanden sich zum Ende des ersten Quartals 2015 weitere Projekte mit einer Gesamtleistung von ca. 59 MW im Genehmigungsverfahren. Hier findet derzeit die amtliche Prüfung statt.

GROSSBRITANNIEN:

In Großbritannien hat die PNE WIND AG begonnen nach einem starken Finanzpartner zu suchen, mit dem gemeinsam die Projekte, die sich derzeit in der Entwicklung befinden, zügig realisiert werden sollten. Im Rahmen der Suche und Gespräche zeichnet sich ab, dass neben der Beteiligung an Projekten auch ein Interesse am Erwerb von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. im Markt vorhanden ist. Derzeit werden die Angebote der Finanzpartner / Investoren ausgewertet und weitergehende Gespräche über die Veräußerung von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. bzw. der Beteiligung an Projekten geführt.

Das Tochterunternehmen PNE WIND UK Limited plant innerhalb der nächsten Jahre umfangreiche Investitionen in die Windpark-Projekte, die von einerseits eigenständig entwickelt andererseits gemeinsam mit der schottischen Forstverwaltung vorangebracht werden. Die Zusammenarbeit mit der schottischen Forstverwaltung (Scottish Forestry Commission) bei der Entwicklung von Windpark-Flächen in Zentral-Schottland wurde weitergeführt. Im schottischen National Forest der Verwaltungsbezirke Argyll und Bute, West Dunbartonshire, Stirling, Perth und Kinross sowie Angus wurden Flächen für bis zu 12 Windpark-Projekte identifiziert.

Unabhängig von der Zusammenarbeit mit der Forestry Commission werden von PNE WIND UK in Großbritannien weitere Windpark-Projekte entwickelt. Das in 2014 genehmigte Projekt „Tralorg“ (20 MW) erhielt im Februar 2015 vom Department of Energy and Climate Change (DECC) der britischen Regierung den Zuschlag in der Ausschreibung für CfD (Contract for Difference) und damit eine Förderzusage nach dem neuen CfD-Ausschreibungsmechanismus. Im britischen Vergütungssystem für Windstrom sind die CfD die wesentliche Grundlage. Genehmigt ist seit 2014 auch das Projekt „Penbreck“ (18 MW), das mit einem zusätzlichen Abschnitt, der noch genehmigt werden muss, auf 27 MW Gesamtnennleistung kommen kann. In 2015 wurde die Genehmigung für ein weiteres Projekt mit 30 MW beantragt. Insgesamt sind Genehmigungen für 6 Projekte mit zusammen 160 MW beantragt.

Für ein Projekt der WKN-Gruppe mit 66 MW, für das in 2013 die Genehmigung seitens der lokalen Genehmigungsbehörde (Highland Council) erteilt und im November 2014 die Entscheidung vom High-

land Council nach einer neuen Planungsrichtlinie bestätigt wurde, wird derzeit in einem zweiten Schritt die Genehmigung durch den schottischen Energieminister eingeholt. Das Projekt ist aufgrund seiner positiven Zusammenarbeit mit den Gemeinden in einer von der Regierung erarbeiteten Studie als Vorzeige-Beispiel benannt worden (Scottish Government Good Practice Principles for Community Benefits from Onshore Renewable Energy Developments).

ITALIEN:

Das Windparkprojekt Castelgrande (30 MW) in der süditalienischen Region Basilikata, für welches Anfang Juni 2014 die Baugenehmigung erteilt wurde, hat am Auktionsverfahren teilgenommen, jedoch keinen Zuschlag erhalten.

Für die Teilnahme an dem potentiellen Tenderverfahren im Jahr 2015 werden weitere Projekte vorbereitet, so dass Unternehmen der WKN-Gruppe zusätzlich zu Castelgrande mit einem oder mehreren Projekten an diesem Tender teilnehmen könnten. Derzeit liegt noch keine offizielle Bestätigung darüber vor, dass es im Jahr 2015 in Italien ein Tenderverfahren für Onshore-Windenergieprojekte geben wird.

Das Projekt Valle (40 MW) hat bereits im dritten Quartal 2013 eine Umweltgenehmigung erhalten. Offen für die erforderliche Baugenehmigung ist eine Einigung mit dem Netzbetreiber und den Mitbewerbern bezüglich des Netzanschlusses. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden.

POLEN:

Die WKN-Gruppe verfügt in Polen über ein baugenehmigtes Projekt mit einer Nennleistung von ca. 32 MW. Zurzeit finden Gespräche mit potenziellen Investoren statt. Die WKN-Gruppe hat in 2014 ihren Anteil an der Projektgesellschaft von 40 Prozent auf 100 Prozent erhöht, um die Vermarktung des Projekts flexibler umsetzen zu können. Zurzeit werden von WKN in Polen Projekte mit rund 285 MW zu installierender Nennleistung entwickelt. Ab 1. Januar 2016 wird das polnische Erneuerbare Energien Gesetz neu reguliert und auf ein Ausschreibungsverfahren umgestellt. Das Gesetz wurde im März 2015 verabschiedet.

RUMÄNIEN:

In Rumänien wurde die Entwicklung von Windparks durch die PNE WIND AG fortgesetzt. Änderungen des Vergütungssystems sorgten in 2013 und 2014 für Unsicherheit. Seit der Präsidentschaftswahl im November 2014 und dem Wahlsieg des EU-nahen Kandidaten wird mit einer Überarbeitung der Gesetzgebung für Erneuerbare Energien gerechnet. In Rumänien werden von der PNE WIND AG derzeit Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von bis zu 157 MW im fortgeschrittenen Stadium der Entwicklung bearbeitet. Für zwei Projekte mit einer Nennleistung von insgesamt 102 MW wurden bereits die Genehmigungen erteilt, der Netzanschluss gesichert sowie die technische Baureife erreicht.

SCHWEDEN:

Derzeit entwickelt die WKN-Gruppe in Schweden vier Windpark-Projekte mit bis zu 240 MW Nennleistung. Die Antragsunterlagen zur Umweltgenehmigung für diese Projekte wurden in 2013/2014 eingereicht und werden von den zuständigen Behörden bearbeitet. Mit der Erteilung erster Genehmigungen wird in 2015 gerechnet.

SÜDAFRIKA:

Im Ausschreibungsverfahren (Tender) 2014 hat sich die WKN-Gruppe mit dem Projekt „Banna Ba Pifhu“ mit 30 MW beteiligt. In der ersten Auswahlrunde, die nach Ende des Berichtszeitraums im April 2015 stattfand, wurde das Projekt nicht berücksichtigt. Für Ende Mai 2015 ist eine zweite Auswahlrunde angekündigt.

Das Ubuntu-Projekt befindet sich derzeit in der Umplanung, um an einer der folgenden Ausschreibungsrunden teilzunehmen.

TÜRKEI:

In der Türkei entwickelt die PNE WIND AG derzeit Windpark-Projekte mit bis zu 700 MW zu installierender Nennleistung. Anfang April 2014 vereinbarten die PNE WIND AG und die STEAG GmbH zukünftig gemeinsam Windpark-Projekte in der Türkei entwickeln zu wollen. Zusammen mit STEAG ist geplant für 6 Projekte mit maximal 230 MW den Antrag einer Vorlizenz im April 2015 zu stellen.

UKRAINE:

Aufgrund der anhaltend äußerst schwierigen politischen Situation in der Ukraine wurden die Projektierungsaktivitäten bereits in 2014 vorerst gestoppt und ein Marktausstieg in 2015 beschlossen.

UNGARN:

In Ungarn waren zwei von Tochterunternehmen der PNE WIND AG entwickelte Windpark-Projekte bereits genehmigt. Die ungarische Regierung blockiert allerdings seit einiger Zeit den weiteren Ausbau unter anderem der Windenergie. Durch die zwischenzeitliche Errichtung einer militärischen Radaranlage konnte eine Baugenehmigung für einen Windpark mit 36 MW nicht verlängert werden. Daher wartet das verbliebene ungarische Tochterunternehmen weiterhin darauf, sich mit einem genehmigten Windpark mit 42 MW Nennleistung an Ausschreibungen für Netzanschlüsse an das Höchstspannungsnetz in Ungarn beteiligen zu können.

USA / KANADA:

Im vierten Quartal 2013 hat die PNE WIND USA mit dem Bau des Windpark-Projekts „Chilocco“ im US-Bundesstaat Oklahoma begonnen. In mehreren Projektphasen können Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von bis zu 153 MW errichtet werden. Erste Bau- und Erschließungsarbeiten wurden durchgeführt, so dass für das Projekt die steuerlichen Fördermechanismen PTCs gesichert wurden. Diese wurden für Projekte gewährt, die sich Ende 2013 bereits in Bau befanden und deren Fertigstellung bis Ende 2015 erfolgt.

Ende 2014 wurde die Regelung zum PTC analog um ein Jahr verlängert. PNE geht daher davon aus, dass sich auch für das Projekt „Chilocco“ die Fertigstellungsfrist bis Ende 2016 verlängert.

Ebenfalls um die PTCs zu sichern, wurde im Dezember 2014 mit ersten Baumaßnahmen für den Windpark „Belle Fourche“ (South Dakota) begonnen, in dem Windenergieanlagen mit bis zu 30 MW errichtet werden können.

In den USA verfügt die WKN-Gruppe über ein Projekt im Bundesstaat Montana, in dem in mehreren Phasen Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von bis zu 165 MW errichtet werden können.

In Kanada arbeitet die PNE WIND AG derzeit an sieben Windpark-Projekten, die sich in einem frühen Entwicklungsstadium befinden.

AUSLAND GESAMT:

Insgesamt entwickelten die Unternehmen der PNE WIND-Gruppe zum Stichtag 31. März 2015 in den Auslandsmärkten, in denen sie mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures tätig sind, Projekte mit erheblich mehr als 4.000 MW zu errichtender Nennleistung, die sich in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses befinden. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Konzern ist der Vorstand zuversichtlich, durch die Internationalisierung der Windpark-Projektierung das Geschäft zu diversifizieren und das Unternehmenswachstum weiter vorantreiben zu können.

Erweiterung der Geschäftstätigkeit/YieldCo

Die PNE WIND AG hat seit 2014 wesentliche Schritte vollzogen, um ihr Geschäftsmodell zu erweitern. Dazu gehört die Gründung der YieldCo-Gesellschaften, in denen eigenentwickelte und fertiggestellte Windparks gebündelt werden. Ziele des YieldCo-Geschäfts sind neben der Steigerung des Ertragspotenzials sowie der Stärkung der Wettbewerbsposition des Konzerns vor allem der Aufbau einer neuen Tochtergesellschaft (YieldCo), die ihren Investoren stabile und attraktive Renditen bieten soll. Damit stellt die YieldCo eine klassische Win-win-Situation, mit großem Potenzial sowohl für PNE WIND als auch für die Investoren und Eigentümer der YieldCo dar.

YieldCo – Gesellschaften, die Portfolios vorrangig aus Erneuerbare Energien-Projekten halten und Erträge per Dividende an ihre Eigner ausschütten – sind insbesondere im angelsächsischen Raum eine erprobte und erfolgreiche Ergänzung zum Kerngeschäft von Projektierern. YieldCos wurden in diesen Märkten besonders gut angenommen, da sie Investoren die Möglichkeit bieten, direkt in komplett fertiggestellte Projekte der Erneuerbaren Energien zu investieren. Eine Asset-Klasse, die zuvor eher Versorgern und anderen institutionellen Investoren vorbehalten war. Für PNE WIND als Projektierer sind YieldCos ein attraktiver Weg, um das Geschäft durch die Erschließung neuer Vertriebs- und Finanzierungsmöglichkeiten auszuweiten. Sie bieten das für die Realisierung neuer Projekte benötigte Eigenkapital zu attraktiven Konditionen.

In der YieldCo der PNE WIND AG sollen ausschließlich Windparks nach ihrer Fertigstellung zu einem Portfolio zusammengefasst werden. Die YieldCo enthält somit vollständig in Betrieb befindliche Windparks, die an verschiedenen Standorten verlässlich Strom produzieren und über die gesicherte Einspeisevergütung nachhaltige Erträge generieren.

Die PNE WIND YieldCo Deutschland GmbH soll vornehmlich deutsche Windparks mit einer Gesamtnennleistung von bis zu 150 MW umfassen. Dabei wird es sich um Projekte handeln, die von der PNE WIND-Gruppe in den vergangenen Jahren entwickelt wurden. Windparks mit rund 67 MW Nennleistung sind bereits genehmigt und befinden sich teilweise im Bau. Für weitere für die YieldCo vorgesehene Projekte wurde die Genehmigung beantragt. Mit ihrer Fertigstellung sollen die Windparks nach und nach in die deutsche YieldCo-Gesellschaft eingebracht werden.

Anschließend, möglichst bis Ende 2016, soll die YieldCo ganz oder anteilig veräußert werden. Dabei besteht die Möglichkeit – wie es heute schon häufig am Markt zu beobachten ist – die YieldCo an die Börse zu bringen, oder sie an einen einzelnen Investor zu verkaufen. Mit der in Großbritannien gegründeten Gesellschaft PNE WIND YieldCo International Limited mit Sitz in Edinburgh hält sich die PNE WIND AG die Möglichkeit eines Börsengangs in London offen.

Profitieren will die PNE WIND AG durch diese Erweiterung des Geschäftsmodells in vielfältiger Weise: So geht das Unternehmen davon aus, die YieldCo, d. h. das gebündelte und fertiggestellte Windpark-Portfolio, zu besseren Konditionen veräußern zu können als einzelne Projekte im Rahmen des bisherigen Geschäftsmodells. Hintergrund dieser Überlegung ist, dass Investoren fertige Projekte mit nachgewiesenen Erträgen erwerben. Projekt-Risiken werden dadurch und durch die Streuung auf mehrere Parks minimiert. Zudem honorieren die Investoren, dass sie ihre Anteile einer börsennotierten YieldCo deutlich schneller kaufen oder verkaufen können, als bei einem Direktinvestment in einen Windpark. Daneben plant die PNE WIND AG, sowohl durch das Management der YieldCo als auch durch die kaufmännische und technische Betriebsführung der Windparks des Portfolios, zusätzliche Erträge zu erzielen.

Außerdem wird durch den Aufbau der YieldCo ein Absatzkanal für weitere Projekte der PNE WIND-Gruppe geschaffen, da Überschüsse aus der YieldCo auch zur Erweiterung des Portfolios genutzt werden sollen. Über einen potentiellen Minderheitenanteil an der YieldCo könnte die PNE WIND AG zudem auch langfristig am angestrebten Erfolg der YieldCo partizipieren.

Wir wollen damit unser Modell erweitern und als Gruppe nachhaltig davon profitieren. Wir haben damit aber auch in Kauf genommen, dass dieses Vorhaben steigende Investitionen und eine zeitliche Verschiebung unserer Erträge aus 2014 und 2015 bis ins Jahr 2016 bedeutet. Durch das YieldCo-Modell werden zwar Windpark-Verkäufe an konzernexterne Dritte zeitlich nach hinten geschoben und damit im Konzern auch der Umsatz und das Ergebnis aus diesen Verkäufen, dennoch wiegen die genannten Potenziale diese Verschiebung mehr als auf. Die PNE WIND-Gruppe schafft mit dieser strategischen Erweiterung erhebliche Werte und stellt sich damit für die Zukunft noch breiter auf.

Die nachfolgende Tabelle und die entsprechenden Erläuterungen geben Aufschluss über den aktuellen Status der für das YieldCo-Portfolio vorgesehenen Windpark-Projekte, die genehmigt sind oder sich bereits in Bau befinden:

Projekt	Standort	Status	Geplante Nennleistung in MW	Geplante Fertigstellung
Chransdorf	Brandenburg	In Bau	57,6	2. Halbjahr 2015
Waldfeucht	Nordrhein-Westfalen	In Bau	9,0	2. Halbjahr 2015

Windpark Chransdorf

Der Windpark „Chransdorf“ befindet sich in einem Waldgebiet zwischen den brandenburgischen Gemeinden Großräschen und Altdöbern.

Das Projekt hat in 2014 die Baugenehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) erhalten und befindet sich derzeit im Bau. Im Windpark werden 24 Windenergieanlagen von Typ Nordex N117/2400 mit einer Nabenhöhe von jeweils 141 Metern errichtet. Die Gesamtnennleistung des Parks beträgt 57,6 MW. Die Fertigstellung des Parks ist für die zweite Jahreshälfte 2015 geplant.

Windpark Waldfeucht

Das Projekt hat in 2014 die Baugenehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) erhalten und befindet sich derzeit im Bau.

Im Windpark „Waldfeucht/Selkant“ bei Heinsberg (Nordrhein-Westfalen) werden Windenergieanlagen repowert, die bereits von der PNE WIND geplant und 1999 in Betrieb genommen wurden. Neu gebaut werden dort vier Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 12 MW, von denen drei Anlagen für die YieldCo vorgesehen sind.

Die Fertigstellung des Windparks ist für die zweite Jahreshälfte 2015 geplant.

Teilbereich Windkraft offshore

Überblick über die Offshore-Projektaktivitäten der PNE WIND AG per 31. März 2015:

Projekt	Phase	WEA	Total MW
Borkum Riffgrund I*	7	78	312
Borkum Riffgrund II*	5	97	349
Gode Wind 1*	7	55	330
Gode Wind 2*	7	42	252
Gode Wind 3*	3	15	90
Gode Wind 4*	4	42	252
Nautilus II/HTOD5*	2	68	476
Nemo	2	80	480
Jules Verne	2	80	480
Nautilus I	2	80	480
Atlantis I	3	80	400
Atlantis II	2	80	400
Atlantis III	2	80	400
Total		877	4.701

* PNE WIND AG als Dienstleister aktiv

Phase 1 = Projektfindungsphase
 Phase 2 = Antragskonferenz erfolgt
 Phase 3 = Erörterungstermin erfolgt
 Phase 4 = Genehmigung bzw. Planfeststellungsbeschluss erteilt
 Phase 5 = Zusage des Netzanschlusses erfolgt
 Phase 6 = Investitionsentscheidungen erfolgt
 Phase 7 = im Bau

Im März hat das zuständige Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) Post an Dutzende Windpark-Entwickler verschickt. In dem Schreiben informiert das BSH darüber, dass für die Projekte in den sogenannten Zonen 3, 4 und 5 in der Nordsee bis auf Weiteres kein Verfahren zur Genehmigungserteilung fortgeführt wird. Es handelt sich dabei um etwa 40 geplante Parks, u. A. auch die bei der PNE WIND AG in der Entwicklung befindlichen Offshore Parks „Nemo“, „Nautilus I“, „Nautilus II/HTOD5“, „Jules Verne“ sowie „Atlantis II und III“, die in der Regel mehr als 100 Kilometer von der Küste entfernt liegen. PNE WIND ist dazu in Diskussion mit dem BSH sowie anderen Betroffenen und prüft die weitere Vorgehensweise. „Atlantis I“ liegt in Zone 2 und ist daher davon nicht direkt betroffen. Die planmäßige Realisierung von „Atlantis I“ ist jedoch – wie bei allen Offshore-Projekten – abhängig vom Netzanschluss, der durch das Umspannwerk BorWin 4 realisiert werden soll, über dessen Umsetzungszeitraum derzeit diskutiert wird.

„BORKUM RIFFGRUND“-PROJEKTE

Positiv entwickelte sich das in früheren Jahren an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkaufte Offshore-Windpark-Projekt „Borkum Riffgrund I“, an dessen Entwicklung die PNE WIND AG als Dienstleister weiter beteiligt ist. Nachdem DONG Energy die Investitionsentscheidung für „Borkum Riffgrund I“ getroffen hat, ist mit dem Bau des Offshore-Windparks begonnen worden. Die ersten Windenergieanlagen wurden in 2014 bereits installiert. Das für den Netzanschluss vorgesehene Umspannwerk DolWin alpha wurde von ABB im Auftrag von TenneT für eine Leistung von 800 MW ausgelegt und in 2013 installiert.

Für das benachbarte Offshore-Projekt „Borkum Riffgrund II“ erteilte das BSH Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Dezember 2011 die Baugenehmigung. In 2013 hat der Übertragungsnetzbetreiber TenneT den Auftrag für den Bau der Umspannstation DolWin3, mit der Windparks in der Nordsee an das Höchstspannungsnetz an Land angebunden werden, an Alstom vergeben. Nach Fertigstellung kann mit diesem Netzanschluss der geplante Offshore-Windpark „Borkum-Riffgrund II“ von Dong Energy ans Netz gebracht werden. Die Fertigstellung des Anschlusses ist für 2017 vorgesehen.

Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte in dem Offshore-Windparkprojekt „Borkum Riffgrund II“ werden Teilzahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert rund 7,0 Mio. Euro von DONG Energy an die PNE WIND AG erfolgen. Weitere wesentliche Projektfortschritte sind die finale Investitionsentscheidung und die Inbetriebnahme des Projektes.

„GODE WIND“-PROJEKTE

Bereits im August 2012 wurden die Offshore-Windparks „Gode Wind“ 1 bis 3 an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkauft, der diese inzwischen auf die Projekte „Gode Wind“ 1 bis 4 aufteilte. Die Anteile an den Projekten „Gode Wind“ 1, 2 und 4 sind zu 100 Prozent an DONG Energy übergegangen. DONG Energy hat in diesem Jahr auf See mit dem Bau der Projekte „Gode Wind“ 1 und 2 begonnen. Die vollständige Inbetriebnahme dieser Projekte soll in 2016 abgeschlossen werden. Die PNE WIND AG hat bisher für die Anteile, die verauslagten Projektentwicklungskosten und für erreichte Milestones Zahlungen in Höhe von insgesamt 129 Mio. Euro erhalten.

Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte werden darüber hinaus weitere wesentliche Teilzahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert bis zu 25 Mio. Euro erfolgen. Ein nächster Meilenstein wird mit der Genehmigung des BSH für das Projekt „Gode Wind 3“ erreicht. Der Erörterungstermin für dieses Projekt wurde im September 2014 durchgeführt. Damit hat das Projekt die Phase 3 in der Projektentwicklung erreicht. Ein weiterer wichtiger Projektschritt ist die Entscheidung zum Bau und zur Finanzierung des zweiten Bauabschnitts von „Gode Wind 2“ (dem jetzigen „Gode Wind 4“), die eine Zahlung von 15 Mio. Euro auslösen wird.

Im Rahmen der Transaktion wird die PNE WIND AG darüber hinaus DONG Energy mindestens bis 2017 als Dienstleister bei der Realisierung der Projekte unterstützen. Das Volumen dieses Dienstleistungsvertrages beläuft sich im Zeitraum 2012 bis 2017 auf bis zu 8,5 Mio. Euro.

„ATLANTIS“-PROJEKTE

Über die Tochtergesellschaften „Atlantis“ I bis III wurden in 2013 drei Offshore-Projekte von der BARD Engineering GmbH erworben, um am erwarteten weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie in Deutsch-

land zu partizipieren. Die Projekte waren vom vorherigen Eigentümer bereits so weit entwickelt worden, dass sie sich im Planfeststellungsverfahren beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) befinden. Die PNE WIND AG will die erworbenen Projekte über die Genehmigung hinaus bis zur Baureife weiter entwickeln. Aufgrund der Erfahrungen im Offshore-Bereich verfügt die PNE WIND AG über die Kompetenz zur werthaltigen Entwicklung solcher Vorhaben.

Die PNE WIND-Tochtergesellschaften „Atlantis“ I bis III leisteten bei Vollzug des Kaufvertrags eine erste Kaufpreiszahlung. Darüber hinaus wurden mit dem Verkäufer variable Teilzahlungen vereinbart, die jeweils zu festgelegten Projektfortschritten oder bei einem Verkauf der Projekte fällig werden.

In den drei erworbenen Offshore-Windparkprojekten können nach derzeitiger Planung insgesamt bis zu 240 Offshore-Windenergieanlagen der 5 MW-Klasse errichtet werden. Die Projektgebiete befinden sich in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Nordsee.

Zurzeit arbeitet die PNE WIND AG unter anderem auf juristischem Weg daran, einen Netzanschluss für das am weitesten fortgeschrittene Projekt „Atlantis I“ zu einem frühen Zeitpunkt zu erreichen.

PROJEKTE „NEMO“, „NAUTILUS I“ UND „JULES VERNE“

Die Projekte „Nemo“, „Nautilus I“ und „Jules Verne“ befinden sich in der Nordsee innerhalb der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) rund 180 Kilometer nordwestlich der Insel Helgoland. Nach dem derzeitigen Planungsstand können in den Projektgebieten jeweils 80 Standorte von Offshore-Windenergieanlagen geplant und genehmigt werden. Diese Offshore-Projekte werden in Abhängigkeit des von der Bundesregierung vorgegebenen Netzanbindungsregimes weiter entwickelt. Aufgrund der verringerten Vorgaben der Bundesregierung für den Ausbau der Offshore-Windenergie sind diese Projekte erst langfristig zur Genehmigung vorgesehen und befinden sich noch in einer frühen Planungsphase.

PROJEKT „NAUTILUS II“ BZW. „HTOD5“

Das von der PNE WIND AG entwickelte Offshore-Projekt „Nautilus II“, das in der Zwischenzeit in „HTOD5“ umbenannt wurde, befindet sich ebenfalls in der Planungs- und Antragsphase. Auch nach dem Verkauf des Projekts im November 2011 an Ventizz/HOCHTIEF ist die PNE WIND AG zunächst bis zum Erreichen der Genehmigung als Projektentwickler tätig. Das Projekt wird für bis zu 68 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils bis zu 7 MW in Abhängigkeit des von der Bundesregierung vorgegebenen Netzanbindungsregimes geplant. Das Projektgebiet befindet sich in der Nordsee innerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland rund 180 Kilometer nordwestlich von Helgoland. Aufgrund der verringerten Vorgaben der Bundesregierung für den Ausbau der Offshore-Windenergie ist dieses Projekt erst langfristig zur Genehmigung vorgesehen und befindet sich noch in einer frühen Planungsphase.

OFFSHORE GESAMT

Insgesamt bearbeitete der Offshore-Bereich der PNE WIND AG zum Stichtag 31. März 2015 13 Offshore-Projekte, davon sechs eigene sowie sieben weitere als Dienstleister. Drei von der PNE WIND AG entwickelte und verkaufte Projekte befinden sich bereits in Bau: „Borkum Riffgrund I“ sowie „Gode Wind“ 1 und 2. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand können in den eigenen Offshore-Windparks insgesamt bis zu 480 Windenergieanlagen errichtet werden. Maßgeblich für die genaue Zahl ist unter anderem die Nennleistung der auszuwählenden Anlagen, die zwischen 3 und 7 MW betragen kann. Insgesamt liegt die geplante realistische Nennleistung der sechs eigenen Offshore-Projekte bei bis zu 2.640 MW.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung sind alle Aktivitäten von Konzernunternehmen gebündelt, die unmittelbar mit der Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien befasst sind. Dieser Bereich beinhaltet unter anderem die von der PNE WIND AG selbst betriebenen Windparks „Altenbruch II“ und „Laubeschbach“, den Solarpark „Passauer Land“, welcher seit 2006 von der WKN-Gruppe mit einer Nennleistung von rund 3,3 MWp in Bayern betrieben wird, sowie die PNE Biomasse GmbH, die per Geschäftsbesorgungsvertrag das Personal für das Holzheizkraftwerk in Silbitz stellt, welches ebenfalls in diesem Segment erfasst wird. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Onshore-Windpark-Projekte umgesetzt werden sollen.

Bis zum erfolgreichen Verkauf von Windparks und der Übergabe an die Betreiber werden im Segment Stromerzeugung im Rahmen der Segmentberichterstattung laufende Einnahmen dieser Windparks ausgewiesen.

Das Segment Stromerzeugung hat in den ersten drei Monaten 2015 ein EBIT von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr 1,3 Mio. Euro) erreicht.

7. Wirtschaftsbericht

a. Umsatz und Ertragslage

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen wurden für den Konzern nach IFRS ermittelt und dargestellt.

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Der PNE WIND AG-Konzern erzielte gemäß IFRS im ersten Quartal 2015 eine Gesamtleistung von 23,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 43,7 Mio. Euro). Davon entfallen 15,2 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (im Vorjahr: 32,9 Mio. Euro), 7,7 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (im Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) sowie 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) auf sonstige betriebliche Erträge.

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, onshore wie offshore, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Materialaufwand im Konzern reduzierte sich von 30,6 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro.

Der Personalaufwand belief sich im ersten Quartal 2015 auf 7,1 Mio. Euro im Konzern und blieb damit im Vergleich ungefähr beim Wert der Vorjahresperiode (7,2 Mio. Euro). Die Mitarbeiteranzahl per 31. März 2015 reduzierte sich im Konzern geringfügig gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 410 Personen (per 31. März 2014: 412 Mitarbeiter).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 5,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) gliedern sich im Wesentlichen auf in Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten, Versicherungen und Beiträge, Reparatur und Instandhaltungsaufwand im Wesentlichen bei „Altenbruch II“ und „Silbitz“ sowie Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen.

Die Abschreibungen beliefen sich wie im Vorjahreszeitraum auf 1,9 Mio. Euro. Im Wesentlichen sind die Abschreibungen auf den im Eigenbetrieb befindlichen Windpark „Altenbruch II“, den Solarpark „Passauer Land“ und das Holzheizkraftwerk Silbitz angefallen.

Die Zinsaufwendungen reduzierten sich im Konzern gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 3,8 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist der Zinsaufwand geringer ausgefallen aufgrund der Mitte und Ende 2014 ausgelaufenen Wandelanleihe 2009/2014 und der Wandelanleihe 2010/2015, welche im Vorjahreszeitraum noch zu Zinsaufwand führten.

Auf Konzernebene wurde im ersten Quartal 2015 ein Betriebsergebnis (EBIT) von -6,0 Mio. Euro (im Vorjahr: -0,8 Mio. Euro), und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von -8,9 Mio. Euro (im Vorjahr: -4,2 Mio. Euro) ausgewiesen. Das Konzern-Ergebnis nach Minderheitenanteilen belief sich auf -9,2 Mio. Euro (im Vorjahr: -5,2 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,13 Euro (im Vorjahr: -0,09 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf -0,12 Euro (im Vorjahr: -0,09 Euro).

Aufgrund des negativen Geschäftsergebnisses verringerte sich der Bilanzgewinn im Konzern im Berichtszeitraum auf 1,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 10,7 Mio. Euro).

Bei den im Konzern konsolidierten Tochtergesellschaften wurden im ersten Quartal 2015 die wesentlichen Umsätze aus Managementvergütung und Serviceleistungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro), aus Umspannwerknutzungsentgelt in Höhe von 0,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) und aus Stromverkaufserlösen im Bereich Stromerzeugung in Höhe von 4,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) erzielt. Der Teil-Konzern WKN AG wurde nach IFRS mit folgenden Werten (vor Konsolidierungseffekten) im Konzern der PNE WIND AG einbezogen:

WKN Teilkonzern (in Mio. EUR)	01.01.–31.03.2015	01.01.–31.03.2014
Umsatzerlöse	7,9	19,3
Gesamtleistung	11,7	22,9
Personalaufwand	-2,9	-2,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2,4	-2,0
EBIT	-2,9	-0,9
Mitarbeiterzahl per 31.03. des Jahres	182 MA	194 MA

In den Ergebnissen des Konzerns im ersten Quartal spiegeln sich u. A. die Vorleistungen für die Weiterentwicklung der Projektpipeline im In- und Ausland für On- und Offshore-Projekte wider, die bisher noch nicht zu Ergebnissen geführt haben. Auch die Vorleistungen für inländische Projekte, die sich derzeit in der Realisierung befinden, im Konzern konsolidiert werden und für die geplante YieldCo vorgesehen sind, haben auf Konzernebene noch nicht zu Ergebnissen geführt. Der Vorstand geht weiterhin davon aus, die Prognose für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 mit einem kumulierten Ergebnis auf EBIT-Basis in Höhe von 110 bis 130 Mio. Euro zu erreichen.

b. Finanzlage / Liquidität

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss. Zum 31. März 2015 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inklusive zur Verfügung stehender Konsortial-Betriebsmittellinien der WKN AG (siehe Erläuterung unten) und Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 176,6 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 2,5 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (im Vorjahr: 202,1 Mio. Euro, davon 1,8 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 69,7 Mio. Euro,
- freie Konsortial-Betriebsmittellinien in Höhe von 7,1 Mio. Euro und
- zur Verfügung stehende Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 99,8 Mio. Euro.

Die PNE WIND AG verfügt zudem über eine Avalkredit-Fazilität für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale in Höhe von 3 Mio. Euro und die WKN AG über insgesamt 15 Mio. Euro.

Erläuterung:

Die WKN-Gruppe finanziert sich im Wesentlichen aus einem Betriebsmittel-Konsortialkredit über insgesamt 29 Mio. Euro sowie einem endfälligen Betriebsmitteldarlehen über 6 Mio. Euro als Sockelfinanzierung. Die Konsortialkredite haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016.

Der Betriebsmittel-Konsortialkredit enthält Verpflichtungen zur Einhaltung von Finanzkennzahlen, die bei Nichteinhaltung einen Kündigungsgrund zugunsten der Kreditgeber darstellen. Zum 31. Dezember 2014 wurden Finanzkennzahlen von der WKN AG nicht eingehalten, so dass grundsätzlich die Möglichkeit der Kündigung der Gesamtkreditzusage sowie der Fälligestellung der Kreditanspruchnahme besteht. Der Vorstand der WKN AG ist mit den Kreditgebern in Gesprächen, um die vertragliche Basis für den Konsortialkredits neu zu schaffen. Ziel vom WKN Vorstand und den Banken ist es einen Nachtrag zum Konsortialkreditvertrag abzuschließen.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -41,9 Mio. Euro (im Vorjahr: -19,8 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- von dem negativen Konzernjahresergebnis,
- von den Ausgaben für die Weiterentwicklung der Projektpipeline und der Umsetzung der in der Realisierung befindlichen Windparkprojekte, welche sich in den Vorräten abzeichnet,
- von der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Zahlungen an Lieferanten für Leistungen aus den im Vorjahr realisierten Windparkprojekten.

Beim Cash Flow aus Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Ein- bzw. Auszahlungen für Investitionen in das Konzernanlagevermögen in Höhe von -1,9 Mio. Euro (im Vorjahr: -1,7 Mio. Euro) getätigt bzw. erhalten. Geprägt war der Cash Flow im Wesentlichen von den Investitionen in Umspannwerke für die in der Realisierung befindlichen Windparkprojekte.

Im Berichtszeitraum war der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 41,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt durch die Tilgung und den Abgang von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von -2,3 Mio. Euro sowie durch die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 43,6 Mio. Euro im Wesentlichen zur Projektzwischenfinanzierung der in der Realisierung befindlichen Windparkprojekte.

Zum Stichtag 31. März 2015 betrug das Grundkapital der PNE WIND AG somit 71.974.939,00 Euro.

Zum Stichtag 31. März 2015 verfügte der Konzern über einen Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 69,7 Mio. Euro (Vorjahr: 60,0 Mio. Euro).

Der PNE WIND AG stand zum 31. März 2015 eine Liquidität in Höhe von 44,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 45,4 Mio. Euro, davon 1,8 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 2,5 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Weitere Informationen zur Liquiditätssituation und zur finanziellen Lage des Konzerns finden sich in den jeweiligen Tabellen zur Kapitalflussrechnung im Anschluss an diesen Lagebericht.

c. Vermögenslage

Aktiva (in Mio. EUR)	31.03.2015	31.12.2014
Summe der langfristigen Vermögenswerte	150,1	149,8
Immaterielle Vermögenswerte	63,9	63,9
Sachanlagen	73,2	73,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2,5	2,0
Latente Steuern	10,6	10,3
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1,1	1,0
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	299,3	266,0
Vorräte	183,1	152,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	45,1	40,2
Steuerforderungen	1,4	1,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69,7	72,2
Bilanzsumme	450,5	416,8

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme der PNE WIND AG insgesamt 450,5 Mio. Euro. Damit erhöhte sich der Wert um 8,1 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2014.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt von 149,8 Mio. Euro zum Jahresende 2014 auf aktuell 150,1 Mio. Euro zu. Zum 31. März 2015 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 63,9 Mio. Euro und blieben damit auf dem Stand vom 31. Dezember 2014. Die mit Abstand größten Einzelposten dieser Position sind dabei die Firmenwerte im Segment Projektierung Windkraft in Höhe von 60,2 Mio. Euro (davon Projektierung Windkraft 20,0 Mio. Euro und WKN 40,2 Mio. Euro). Im selben Zeitraum verringerten sich die Sachanlagen um 0,4 Mio. Euro auf 73,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 73,6 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und Bauten (17,4 Mio. Euro ohne Grundstücke und Bauten von „Silbitz“), im Besitz oder im Bau befindliche Umspannwerke (11,3 Mio. Euro) sowie die technischen Anlagen und Maschinen des Windparkprojekts Altenbruch II (25,6 Mio. Euro), des Solarparks „Passauer Land“ (9,1 Mio. Euro) und des Holzheizkraftwerks Silbitz (5,0 Mio. Euro inklusive Grundstücke und Bauten in Höhe von 2,9 Mio. Euro).

Unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ werden die Anlagen im Bau aus dem Offshore-Projekt „Gode Wind 3“ ausgewiesen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum ein Anstieg von 266,0 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 299,3 Mio. Euro per 31. März 2015 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist diese Veränderung auf den Anstieg des Vorratsvermögens (+30,7 Mio. Euro) zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 23,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31. Dezember 2014: 20,1 Mio. Euro).

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen erhöhten sich von 130,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 141,6 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist der Anstieg der unfertigen Leistungen durch die im Bau befindlichen Onshore-Projekte in Deutschland und die Weiterentwicklung der Projektpipelines On- und Offshore im In- und Ausland geprägt. In den unfertigen Leistungen sind die Offshore-Projekte „Nemo“, „Nautilus“, „Jules Verne“ (in Summe 10,0 Mio. Euro) sowie „Atlantis I – III“ (in Summe 29,6 Mio. Euro) mit insgesamt 39,6 Mio. Euro enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 69,7 Mio. Euro zum 31. März 2015 (per 31. Dezember 2014: 72,2 Mio. Euro).

Passiva (in Mio. EUR)	31.03.2015	31.12.2014
Eigenkapital	152,9	160,2
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	1,0	1,0
Rückstellungen	13,5	13,5
Langfristige Verbindlichkeiten	149,2	151,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	120,7	79,4
Abgegrenzte Umsatzerlöse	13,2	11,7
Schulden i.V. mit zur Veräußerung bestimmten Anlagen	0,0	0,0
Bilanzsumme	450,5	416,8

Auf der Passivseite verringerte sich das Konzerneigenkapital von 160,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 152,9 Mio. Euro zum 31. März 2015. Bedingt war diese Entwicklung im Wesentlichen durch das negative Ergebnis des Konzerns. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. März 2015 ca. 34 Prozent (per 31. Dezember 2014: ca. 38 Prozent) und die Fremdkapitalquote ca. 66 Prozent (per 31. Dezember 2014: ca. 62 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 151,0 Mio. Euro Ende 2014 auf 149,2 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 147,0 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 148,8 Mio. Euro). Darunter befindet sich die Verbindlichkeit aus der im Mai und September 2013 begebenen Unternehmensanleihe in Höhe von netto 96,4 Mio. Euro. Die Bruttoeinnahme der Anleihe betrug 100,0 Mio. Euro, nach IFRS wurden die direkt mit der Anleihe zusammenhängenden Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro mit den Verbindlichkeiten aus der Anleihe im Geschäftsjahr 2013 verrechnet. Die Erfassung dieser Aufwendungen erfolgt über die Laufzeit der Anleihe im Zinsaufwand (seit Ausgabe der Anleihe ist hieraus ein Zinsaufwand von 1,6 Mio. Euro, davon im ersten Quartal 2015 in Höhe von 0,2 Mio. Euro, erfasst worden). Des Weiteren ist in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten die im Geschäftsjahr 2014 ausgegebene Wandelanleihe 2014/2019 mit 6,2 Mio. Euro enthalten. Bei dieser Anleihe sind die im Zusammenhang mit der Platzierung entstandenen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 mit den Verbindlichkeiten verrechnet worden, sie werden über die Laufzeit über „Zinsaufwand“ wieder erfasst. Zudem wurde ein Teil der Wandelanleihe in Höhe von 0,2 Mio. Euro als Eigenkapital dargestellt. Darüber hinaus sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 36,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 38,7 Mio. Euro) enthalten. Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten enthalten

- die Betriebsmittellinien der WKN AG (22,5 Mio. Euro, davon langfristig 0,0 Mio. Euro – siehe Exkurs unten),
- endfällige Betriebsmitteldarlehen der WKN AG (6,0 Mio. Euro, davon langfristig 6,0 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierung des Solarparks „Passauer Land“ (5,6 Mio. Euro, davon langfristig 4,7 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierungen des Windparks „Altenbruch II“ (21,3 Mio. Euro, davon langfristig 18,0 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierung des Holzheizkraftwerks (HKW) Silbitz (2,4 Mio. Euro, davon langfristig 1,7 Mio. Euro),
- die Finanzierung der Gebäude der Gesellschaften PNE WIND AG am Unternehmenssitz in Cuxhaven und der WKN AG in Husum (4,3 Mio. Euro, davon langfristig 3,6 Mio. Euro).

- die Projektfinanzierungen des Windparks „Chrandsdorf“ (42,3 Mio. Euro, davon langfristig 0,0 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierung des Windparks Looft II (5,1 Mio. Euro, davon langfristig 0,0 Mio. Euro).

Erläuterung:

Im Vorjahreszeitraum wurden kurzfristig fällige Darlehensverbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Betriebsmittellinien der WKN AG, welche im Wesentlichen als kurzfristige Geldmarktkredite aufgenommen waren, entsprechend IAS 1.73 als langfristig eingestuft, da im Rahmen eines langfristigen Konsortialkredites ein Anspruch auf eine Refinanzierung dieser Verbindlichkeiten bestand und der Konzern beabsichtigte, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Der Ausweis als langfristige Darlehensverbindlichkeiten wurde seit dem 31. Dezember 2014 nicht beibehalten, da zum 31. Dezember 2014 Finanzkennzahlen von der WKN AG nicht eingehalten wurden, so dass grundsätzlich die Möglichkeit der Kündigung der Gesamtkreditzusage sowie der Fälligestellung der Kreditanspruchnahme in Höhe von 22,5 Mio. Euro (per 31. März 2015) besteht. Der Vorstand der WKN AG ist mit den Kreditgebern in Gesprächen um die vertragliche Basis für den Konsortialkredit neu zu schaffen. Ziel vom WKN Vorstand und den Banken ist es einen Nachtrag zum Konsortialkreditvertrag abzuschließen.

Am 31. März 2015 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 71.974.939 Stück.

Die PNE WIND AG hat den an der Betreiber-Gesellschaft des HKW Silbitz beteiligten Kommanditisten vertraglich zugesagt, deren Kommanditanteile Anfang 2017 zu einem Preis in Höhe von 110 Prozent des Nominalbetrags zurück zu erwerben. Aufgrund dieser Zusage wird unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten eine abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit zum 31. März 2015 in Höhe von 6,5 Mio. Euro ausgewiesen. Zudem hat die PNE WIND AG den Kommanditisten der HKW Silbitz GmbH & Co. KG eine Ausschüttungsgarantie bis 2016 angeboten, welche mit einem abgezinsten Wert von 0,7 Mio. Euro in den Rückstellungen bilanziert ist.

Im ersten Quartal 2015 erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 79,4 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 120,7 Mio. Euro. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, welche die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten beinhalten, erhöhten sich von 38,4 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 80,1 Mio. Euro. Die Veränderung beruht hier im Wesentlichen auf den Zugängen von kurzfristigen Projektzwischenfinanzierungen für die in Umsetzung befindlichen YieldCo-Projekte mit Laufzeiten unter einem Jahr, welche mit Projektrealisierung in Anspruch genommen werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 21,5 Mio. Euro (31. Dezember 2014) auf 17,5 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (nach DVFA – Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) am 31. März 2015 somit 157,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 115,0 Mio. Euro).

8. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Transaktionen mit nahe stehenden Personen.

9. Vertrieb und Marketing

Der Vertrieb der Windpark-Projekte, die an Land errichtet werden, stützt sich weiterhin auf den Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren. Mit diesem Direktvertrieb hat die PNE WIND AG in den vergangenen Jahren positive Erfahrungen gemacht und wird diesen bewährten Weg daher auch weiterhin verfolgen.

Vorgesehen ist außerdem eine Ergänzung des Geschäftsmodells: Künftig sollen fertiggestellte Windparks in einer neuen Tochtergesellschaft, einer sogenannten YieldCo, gebündelt werden, um sowohl durch das Management der YieldCo als auch durch die kaufmännische und technische Betriebsführung der Windparks zusätzliche Erträge zu erzielen. Die PNE WIND AG strebt an, diese Tochtergesellschaft später ganz oder anteilig an Investoren zu veräußern.

Darüber hinaus ist auch der Verkauf größerer Projektportfolien möglich, wenn es dafür auf Investorenseite Interesse gibt.

Zur Realisierung der Offshore-Windpark-Projekte ist weiterhin die Zusammenarbeit mit starken Partnern vorgesehen.

10. Entwicklung und Innovationen

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fanden im Konzern der PNE WIND AG im Berichtszeitraum nicht statt.

11. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Wesentliche Ereignisse mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hat es nach Ablauf des Berichtszeitraums nicht gegeben.

12. Immaterielle Unternehmenswerte/Nachhaltige Entwicklung

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windpark-Projekten onshore und offshore basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger qualifizierter Mitarbeiter sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an einem Projekt Beteiligten. Kreativität und individuelles Vorgehen sind häufig die Schlüssel zur Lösung der oft komplexen Fragestellungen während der Entwicklungsphase eines Windparks. Der Wert eines Windpark-Projektes, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE WIND AG abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zur Genehmigung geschaffen. Hierzu können wir auf die Fähigkeiten und Erfahrungen unserer in der Regel langjährig im Unternehmen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen. Sie verfügen nicht nur über eine hervorragende Expertise in der Branche, sondern sind darüber hinaus auch sehr gut vernetzt.

So kann sichergestellt werden, dass in allen Phasen der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung von Windpark-Projekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass die Potenziale unserer Mitarbeiter durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden können. Regelmäßige Bewertungen der Mitarbeiter und ihrer Aufgaben ermöglichen es uns, leistungsorientiert und auf die jeweiligen Aufgaben speziell

zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll unsere Expertise im Markt weiter gestärkt werden.

Aus der Praxis heraus haben wir langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse übergeführt, die es uns ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition bis zur schlüsselfertigen Errichtung alle Phasen der Windpark-Projektierung erfolgreich zu planen und abzuschließen.

Auch im Zuge der internationalen Expansion wissen wir um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass wir möglichst nur dann in neue Märkte eintreten, wenn wir dies gemeinsam mit einheimischen und dort gut vernetzten Partnern machen können. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich-qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und an einem Projekt Beteiligten.

Wichtig ist außerdem die Pflege des in vielen Jahren aufgebauten Netzwerkes von Partnern und Unterstützern unseres Geschäftsmodells. Da die Windpark-Projektierung auf politischen Rahmenbedingungen basiert, sind diese eng in die Aktivitäten von Branchenverbänden eingebunden und pflegen den ständigen Dialog.

Mit der kontinuierlichen Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern wir Ausbildungsplätze und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. In der Regel bleiben die jungen Mitarbeiter auch nach der Ausbildung im Unternehmen.

Um die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Windparkprojektierung und die damit verbundene Kompetenz stärker im Markt zu dokumentieren, wird der Unternehmensname „PNE WIND“ im Zuge kontinuierlichen Marketings zunehmend zu einer Marke entwickelt. Das Ziel ist es, national wie international unsere „Passion for Energy“ noch intensiver nach außen zu dokumentieren und damit den Wert der Marke zu steigern.

Mit den von uns projektierten und betriebenen Windparks leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Verminderung von klimaschädlichen Abgasen und damit zum Schutz von Mensch, Umwelt und Natur. Allein der Windpark „Altenbruch II“ vermeidet die Emission von jährlich rund 38.000 Tonnen Kohlendioxid, 197 Tonnen Schwefeldioxid sowie 49 Tonnen Stickoxid. Die Stromerzeugung aus Windenergie leistet jedoch nicht nur positive Umweltbeiträge, sondern trägt auch dazu bei, die begrenzten Vorräte fossiler Energieträger zu schonen, denn diese sind viel zu wertvoll, um einfach verbrannt zu werden. Volkswirtschaftlich wirkt sich positiv aus, dass die Stromerzeugung dezentral erfolgt und damit teure Importe von Energieträgern vermindert und vermieden werden. Die Wertschöpfung findet dort statt, wo Strom aus Windenergie erzeugt wird. Somit sichern die von uns projektierten und in Betrieb genommenen Windparks eine ökologisch sinnvolle und ökonomisch richtige Stromerzeugung in der Zukunft.

13. Risiko- und Chancenbericht

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der Analyse der Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig. Sofern im Folgenden nicht anders angegeben, hat sich die Einschätzung der jeweiligen Risiken gegenüber dem 31. Dezember 2014 nicht geändert.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein wesentliches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen. Sollten sich die Offshore-Projekte nicht realisieren lassen, hätte dies zur Folge, dass Ausbuchungen von Vermögenswerten von bis zu 39,6 Mio. Euro vorgenommen werden müssten. Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks an Land und auf See können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen Risiken in Kauf genommen werden.

Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung unter anderem wegen des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Widersprüche/Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Windparks erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben. Durch ein umfangreiches Projektcontrolling versucht die Gesellschaft, diesen komplexen Anforderungen zeitgerecht Rechnung zu tragen.

Die Zahl der für die Errichtung von Windkraftanlagen geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten sowie zu höheren Betriebskosten, wie z.B. Nutzungsentschädigungen, führen, die den erzielbaren Deckungsbeitrag entsprechend mindern würden.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt die Gesellschaft darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit die PNE WIND AG aus von ihr unmittelbar oder mittelbar gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Windparks projektieren – im Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Windpark-Projekten. Um dem zu begegnen, hat die PNE WIND AG bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ gesetzt. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht

ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben. Zudem können steigende Kapitalmarktzinsen gleichzeitig zu sinkenden Verkaufspreisen führen, da die Anforderungen der Einzel- und Großinvestoren an eine Projektverzinsung in diesem Fall steigen dürften.

Die der WKN AG zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel unterliegen teilweise einer variablen Verzinsung, die überwiegend an den 3-Monats-EURIBOR, bzw. den EONIA gekoppelt sind. Bis auf einen geringfügigen Teilbetrag hat sich die WKN AG nicht gegen steigende kurzfristige Zinsen abgesichert.

Risiken für die Projektrealisierung können sich bei einer Finanzkrise und daraus resultierender Zurückhaltung von Banken bei der Projektfinanzierung ergeben. Die bisherige Praxis zeigt jedoch ein großes Interesse von Infrastrukturfonds, Versicherungen und Pensionskassen an der Beteiligung an Offshore-Windparks.

Risiken der Finanzierung bestehen auf Seiten der Partnerunternehmen (DONG Energy sowie Ventizz/Hochtief) auch für die Offshore-Windpark-Projekte. Je nach Projektfortschritt stehen der PNE WIND AG noch Zahlungen für die Projekte „Borkum Riffgrund II“, „Nautilus II“ sowie „Gode Wind“ 3 und 4 zu. Die Käufer der Projektanteile haben bisher noch keine Entscheidungen, die Projekte bauen zu wollen, getroffen. Es kann nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die Projekte realisiert werden. Ein Scheitern dieser Projekte hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG, auch wenn die geplanten Zahlungen nicht mehr fließen würden, da diese entweder im einstelligen Millionen-Bereich oder außerhalb der kurz- bzw. mittelfristigen Planung erwartet werden.

Liquiditätsrisiken, das operative Geschäft unterjährig finanzieren zu können, bestehen insbesondere, wenn sich Closings bei Projektverkäufen im Rahmen des Direktverkaufs an externe Investoren verzögern sollten. Ein Risiko kann auch entstehen, wenn die geplante YieldCo Projekte nicht wie geplant übernehmen kann oder die Anteile an der YieldCo nicht ganz oder teilweise veräußert werden können. Diese Liquiditätsrisiken werden zwar als gering eingestuft, hätten beim Eintreten jedoch Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG und des Konzerns.

Refinanzierungsrisiken können sich unter Berücksichtigung der mehrjährigen Projektentwicklungszeiträume ergeben, wenn das KfW-Darlehen der WKN AG im Juni 2016 ausläuft.

Refinanzierungsrisiken können sich ergeben, wenn der Betriebsmittel-Konsortialkreditvertrag der WKN AG im Juni 2016 ausläuft bzw. wenn der Betriebsmittel-Konsortialkredit bei Nichteinhaltung von im Vertrag definierten Finanzkennzahlen die Möglichkeit der vorzeitigen Beendigung des Vertrags für die Kreditgeber ermöglicht. Zum 31. Dezember 2014 wurden nicht alle Finanzkennzahlen von der WKN AG eingehalten, so dass grundsätzlich die Möglichkeit der Kündigung der Gesamtkreditzusage sowie der Fälligkeit der Kreditanspruchnahme besteht. Die Kreditgeber haben bis zum Zeitpunkt Anfang Mai 2015 von dieser Kündigungsmöglichkeit jedoch keinen Gebrauch gemacht. Der Vorstand der WKN AG ist mit den Kreditgebern in Gesprächen um die vertragliche Basis für den Konsortialkredit neu zu schaffen. Ziel vom WKN Vorstand und den Banken ist es einen Nachtrag zum Konsortialkreditvertrag abzuschließen.

Bei Windparks, welche die PNE-WIND Gruppe zunächst im Eigenbetrieb halten will, hätte eine verringerte Förderung nach dem EEG zur Folge, dass die PNE WIND nur noch geringere Erträge aus dem Betrieb des Windparks erzielen kann. Daneben sieht das EEG bestimmte Verringerungstatbestände vor, bei deren Vorliegen die Förderungshöhe bis auf null sinken kann. Im ungünstigsten Fall können Verzögerungen bei der Fertigstellung eines Windparks oder der Eintritt bestimmter Ereignisse sogar zu der Unwirtschaftlichkeit und damit Unveräußerbarkeit eines Windparks führen. Dies könnte die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND-Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Risiken für den geplanten Zeitrahmen zur Umsetzung der Offshore-Windparkprojekte „Nemo“, „Jules Verne“, „Nautilus“ sowie der Projekte „Atlantis I-III“ können sich auch aus zeitlichen Verschiebungen bei der Planung und Erstellung der Netzanschlüsse ergeben. Die im März erfolgte Ankündigung des zuständigen Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, Genehmigungsverfahren in den Gebieten, in denen sich die Projekte „Nemo“, „Jules Verne“, „Nautilus“ sowie der Projekte „Atlantis“ II und III befinden, vorerst nicht mehr durchzuführen und laufende Verfahren vorerst nicht abzuschließen kann zu Verzögerungen oder einem völligen Scheitern dieser Projekte führen. Eine Verzögerung oder Nichtberücksichtigung der Projekte beim Netzanschluss hätte ebenso wie ein Scheitern der Projekte kurzfristig wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage aufgrund von Ausbuchungen von Vermögenswerten und zusätzlich langfristig auf die künftige Finanzlage der PNE WIND AG.

Bei allen von der PNE WIND AG im Geschäftsbereich Windkraft offshore projektierten Offshore-Windparks ist es von großer Bedeutung, einen kapitalkräftigen Investor zu gewinnen, da die Realisierung eines Offshore-Windparks mit sehr hohen Investitionskosten verbunden ist.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der starken weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Trotz eines raschen Ausbaus der Kapazitäten bei den Herstellern von Windenergieanlagen können Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung von Windpark-Projekten führen. Die Gesellschaft legt daher großen Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z. B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristig Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden können. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Es ist geplant, soweit möglich und wirtschaftlich, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungssicherungsgeschäfte vorzunehmen.

In der PNE WIND-Gruppe gibt es Joint Venture-Gesellschaften, die Auslandsaktivitäten bereits eingegangen sind oder künftig gegebenenfalls eingehen werden, und daher Risiken darstellen können. Es besteht das Risiko, dass die Zusammenarbeit mit Partnern bereits bestehender Joint Ventures scheitert, etwa im Falle des Ausstiegs eines Joint Venture Partners mit der Folge, dass die Beziehungen und Kenntnisse des Joint Venture Partners über den betreffenden Auslandsmarkt nicht mehr genutzt werden können oder es zum Stillstand oder Scheitern bereits begonnener ausländischer Windparkprojekte kommt.

Auch könnte es – insbesondere dann, wenn die von dem Joint Venture Unternehmen bearbeiteten Projekte sich nicht wie zunächst geplant realisieren lassen – zu Rechtsstreitigkeiten mit dem Joint Venture Partner kommen. Dies könnte zur Folge haben, dass in der Bilanz der PNE WIND-Gruppe Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz bzw. auf das Vorratsvermögen der betreffenden Joint Venture-Gesellschaft erfolgen müssen. All dies kann die Tätigkeit der Gesellschaft in dem betreffenden Auslandsmarkt deutlich erschweren und im ungünstigsten Fall sogar zu einem vollständigen Scheitern der Aktivität in diesem Land führen. Dies hätte Auswirkungen auf die zukünftigen Ergebnisse der PNE WIND-Gruppe.

Die PNE WIND-Gruppe plant und entwickelt im Ausland Projekte, welche in der Planung des Konzerns mit den entsprechenden Erträgen aus der jeweiligen Windparkkonfiguration enthalten sind. Sollten Investoren im Ausland grundsätzliche Änderungen, z. B. eine Veränderung der Windkraftanlagenanzahl oder des Windkraftanlagentyps, als Bedingung für den Kauf des Projekts fordern und der PNE WIND-Gruppe keine weiteren geeigneten Investoren zur Verfügung stehen, so könnte dies beim Projekt und damit bei den wirtschaftlichen Kennzahlen der PNE WIND-Gruppe zu Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen führen, die für die PNE WIND-Gruppe nicht geplante negative Ergebnisse nach sich ziehen könnten.

Aus dem Risiko von langfristigen Darlehensverpflichtungen und daraus bestehenden Zinszahlungen werden zur Absicherung in Einzelfällen Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) abgeschlossen, welche bei negativer Zinsentwicklung zu einer zusätzlichen Liquiditätsbelastung für die Gesellschaft werden können.

Aus der Ausgabe der Anleihe 2013/2018 und den in den Anleihebedingungen enthaltenen Covenants zur Eigenkapitalquote kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen oder einem Kündigungsrecht der Anleihezeichner vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe kommen. Eine erhöhte Zinszahlung für die Anleihe hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG. Eine Kündigung der Anleihe durch die Anleihezeichner vor fristgerechtem Ablauf der Anleihe hätte erhebliche Auswirkungen auf die künftige kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG. Das Rating der PNE WIND AG wurde zuletzt im April 2015 erneuert. Negative Änderungen der Ratingeinstufung können bei einem Projektierer aufgrund der langfristigen Projektentwicklungszeiten bei unvorhergesehenen kurzfristigen Veränderungen im Umfeld eintreten. Dies könnte möglicherweise negative Auswirkungen auf Refinanzierungskosten der Gesellschaft haben.

Tritt ein Kontrollwechsel ein, hat jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe der Anleihebedingungen der Unternehmensanleihe 2013/2018 das Recht, von der PNE WIND AG als Emittentin die vorzeitige Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt in diesem Zusammenhang dann als eingetreten, wenn die Emittentin davon Kenntnis erlangt hat, dass eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer einer solchen Anzahl von Aktien der Emittentin geworden ist, auf die 30% oder mehr der Stimmrechte entfallen. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG.

Risiken aus dem Mehrheitsanteil an der WKN AG

Der von der PNE WIND für den Erwerb der Gesamtbeteiligung an der WKN AG gezahlte Kaufpreis könnte sich als zu hoch herausstellen und hohe Mittelabflüsse sowie Ergebnisbelastungen durch Abschreibungen zur Folge haben.

Die von der PNE WIND AG getroffenen Annahmen zu den Gegebenheiten und zur geschäftlichen Entwicklung der WKN AG könnten sich als zu optimistisch erweisen und/oder die PNE WIND AG könnte Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der WKN-Gruppe fehlerhaft oder zu optimistisch eingeschätzt haben. Im Zuge einer Detailuntersuchung und Projektauswertung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer wurden Ungereimtheiten in der Bewertung von Projekten der WKN zum Zeitpunkt der Übernahme durch PNE WIND festgestellt. Diese wurden erst nach der Übernahme sichtbar. Die PNE WIND AG macht Ansprüche gegen die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH, den ehemaligen Hauptaktionär der WKN AG und jetzigen Aktionär der PNE WIND AG, geltend.

Sofern Rückzahlungsansprüche geltend gemacht werden, würde dies zu einer Herabsetzung des Beteiligungsansatzes sowie einer nachträglichen Anschaffungspreisminderung führen.

Bei der WKN AG handelt es sich um ein eigenständiges Unternehmen innerhalb der PNE WIND-Gruppe, auf dessen Geschäftstätigkeit seitens der PNE WIND AG nicht unmittelbar Einfluss genommen werden kann. Hierdurch sowie durch den Umstand, dass die WKN AG über außenstehende Aktionäre verfügt, könnten sich Schwierigkeiten bei der Umsetzung der mit dem Erwerb der Gesamtbeteiligung an der WKN AG verfolgten Strategie ergeben und die Nutzung von Synergieeffekten erschwert werden.

Die WKN-Gruppe könnte zukünftig nicht in der Lage sein, ihren Finanzierungsbedarf - insbesondere bei Fälligkeiten größerer Fremdverbindlichkeiten - zu decken. Dies könnte zu erhöhten Aufwendungen oder nichtvertraglichen, freiwilligen Unterstützungszahlungen der PNE WIND AG führen. Die Risikoeinschätzung hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines nachfolgend beschriebenen Bruches der Covenants im Vergleich zum Vorjahr geändert.

Aus der Inanspruchnahme des Konsortialkredits über 29 Mio. Euro und den in den Kreditvertrag enthaltenen Covenants u.A. zur Einhaltung einer Eigenkapitalquote, eines Zinsdeckungsgrades oder eines Gearingfaktors kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen oder einem Kündigungsrecht der Banken vor fristgemäßem Ablauf (30. Juni 2016) des Konsortialkredits kommen. In diesem Zusammenhang sind neben der an die Covenants des Konsortialkreditvertrages angelehnten Betriebsmittel-Sockelfinanzierung über 6 Mio. Euro auch die 15 Mio. Euro aus Avalkreditlinien der WKN AG zu betrachten. Eine erhöhte Zinszahlung für die Kreditinanspruchnahme hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND Gruppe. Eine Kündigung des Konsortialkreditvertrags durch die Banken vor fristgerechtem Ablauf des Konsortialkredits könnte, je nach der dann in Anspruch genommenen Höhe des Konsortialkredits, erhebliche Auswirkungen auf die künftige kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WKN AG und somit auch auf die PNE WIND AG haben. Zum 31. Dezember 2014 wurden Finanzkennzahlen von der WKN AG nicht eingehalten, so dass grundsätzlich die Möglichkeit der Kündigung der Gesamtkreditzusage sowie der Fälligestellung der Kreditinanspruchnahme besteht. Der Vorstand der WKN AG ist mit den Kreditgebern in Gesprächen um die vertragliche Basis für den Konsortialkredit neu zu schaffen. Ziel vom WKN Vorstand und den Banken ist es einen Nachtrag zum Konsortialkreditvertrag abzuschließen.

Die WKN-Gruppe ist neben der Projektierung von Windkraftanlagen auch in geringem Umfang auf dem Gebiet der Projektierung von Photovoltaikanlagen tätig. Dies hat zur Folge, dass die PNE WIND AG diversen Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung und Projektierung von Photovoltaikparks unterliegt.

Für die WKN-Gruppe bestehen Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb des Photovoltaikparks „Passauer Land“ wie etwaig zu hohe Ertragserwartungen, zu geringe Betriebskostenschätzungen und damit einhergehender etwaiger zusätzlicher Liquiditätsbedarf.

Politische Risiken/ Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können auch von außen in den Markt getragen werden. Hierzu würde insbesondere eine plötzliche Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den Auslandsmärkten zählen. Der Vorstand der PNE WIND AG ist der Ansicht, dass Windparks auch zu den aktuellen Vergütungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich projektiert und betrieben werden können. Risiken möglicher Ausschreibungsverfahren für Windparks on- und offshore können derzeit noch nicht bewertet werden, da konkrete Informationen über die Ausgestaltung im Gesetz vorgesehener Ausschreibungen für die Windenergie bisher nicht vorliegen.

Die politischen Risiken und die Marktrisiken im Ausland, wie etwa in den USA und Rumänien, können Auswirkungen auf die geplanten Projektumsetzungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE WIND AG und ihre Tochtergesellschaften beobachten die aktuellen Entwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Bei abrupten Änderungen der Vergütungssysteme sowie bei gesetzgeberischen rückwirkenden Eingriffen können sich aufgrund der mehrjährigen Projektentwicklungszyklen gleichwohl Risiken für die PNE WIND-Gruppe verwirklichen.

Rechtliche Risiken

Alle erkennbaren Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht bzw. in die Unternehmensplanung eingeflossen. Der Vorstand schätzt die Risiken als überschaubar ein und geht derzeit davon aus, dass sie keinen nennenswerten negativen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben werden. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung („DPR“) hat der Gesellschaft im August 2014 mitgeteilt, den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 einer Stichprobenprüfung zu unterziehen. Die Gesellschaft hat ihre Bereitschaft erklärt, an der Prüfung mitzuwirken und angeforderte Unterlagen und Informationen zu übersenden sowie etwaige Fragen im Zusammenhang mit der Stichprobenprüfung zu beantworten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund der Stichprobenprüfung zu Fehlerfeststellungen seitens der DPR kommt, die Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen der PNE WIND AG haben könnten. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND-Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Steuerliche Risiken

Die PNE WIND AG und ihre Tochter- sowie Konzerngesellschaften sind derzeit in 14 Ländern der Welt tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem

können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven latenten Steuern haben. Die PNE WIND-Gruppe agiert in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten Steuerverbindlichkeiten, Rentabilität und Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Seit April 2015 findet eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Außenprüfung der wesentlichen inländischen Gesellschaften der PNE WIND AG-Gruppe, ohne die WKN AG und deren Tochtergesellschaften, für den Veranlagungszeitraum 1. Januar 2011 bis einschließlich 31. Dezember 2013 statt. Die letzte Außenprüfung berücksichtigte die Veranlagungszeiträume vom 1. Januar 2006 bis einschließlich 31. Dezember 2010 bei den wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften der PNE WIND-Gruppe, die der WKN AG und deren Tochtergesellschaften den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2006. Bei steuerlichen Außenprüfungen besteht immer das Risiko, dass sich die Ergebnisse der Außenprüfung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Gesellschaft in zukünftigen Jahres- und Konzernabschlüssen auswirken.

Chancen

Als Projektierer von Onshore- und Offshore-Windparks agiert die PNE WIND-Gruppe in einem attraktiven internationalen Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der Endlichkeit der fossilen Energieträger, dem Zwang zur Verminderung von Klimaschadstoffen sowie dem Bedarf an sicheren Energiequellen von weiterhin hohen Zuwachsraten der Windkraft in den kommenden Jahren aus. Die Unternehmen in der PNE WIND-Gruppe verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen und die Erfahrungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Die ständige Weiterentwicklung des Geschäftsmodells setzt die PNE WIND AG mit der Gründung einer sogenannten YieldCo fort. In dieser Tochtergesellschaft sollen fertiggestellte, in Betrieb genommene deutsche Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von bis zu 150 MW gebündelt werden, bevor die Tochter möglichst bis Ende 2016 ganz oder anteilig an Investoren veräußert werden soll.

Von dieser in den USA und Großbritannien bereits erprobten Strategie kann das Unternehmen gleich mehrfach profitieren: So rechnen wir damit, bereits in Betrieb befindliche Windpark-Portfolios zu einem höheren Preis veräußern zu können als Einzelprojekte. Der Grund hierfür ist, dass YieldCo-Investoren – vornehmlich größere Infrastruktur- und Nachhaltigkeitsfonds – im Durchschnitt eine geringere Renditeerwartung haben, als die Käufer von Windparks, die gerade in Betrieb gehen. Dies auch, da bei der Veräußerung von ganzen Paketen honoriert wird, dass keine Baurisiken mehr übernommen werden müssen und zudem in verschiedene Standorte investiert, also diversifiziert, werden kann. Darüber hinaus kann die PNE WIND AG durch das Management der YieldCo und die nach Möglichkeit langjährige kaufmännische und technische Betriebsführung der Windparks weitere Erträge erzielen. Schließlich soll PNE WIND dadurch profitieren, in der YieldCo – auch nach deren Verkauf – einen Abnehmer für weitere Windpark-Projekte zu erhalten.

Besondere Chancen liegen in den Auslandsaktivitäten des Konzerns. PNE WIND-Gruppe ist bereits in einer Reihe attraktiver Wachstumsmärkte tätig. Dabei erfolgt die Expansion primär in Länder mit stabilen politischen Rahmenbedingungen und mit verlässlichen Vergütungs- und Förderregeln oder auch in Länder mit einem vergleichsweise hohen Marktpotential. Um die jeweiligen örtlichen Bedingungen hinreichend zu berücksichtigen, erfolgt der Markteintritt vielfach in Kooperation mit einem lokalen Partner, wobei sich die Unternehmen der PNE WIND-Gruppe mittels hoher Beteiligungsquoten die notwendigen Mitsprache- und Kontrollrechte sichern und im Gegenzug die Projektentwicklungsleistungen im Wesentlichen vollständig finanzieren. Diese Art der Internationalisierung hat sich als kosteneffiziente und zugleich erfolversprechende Strategie bewährt. So wurden nach diesem Muster Joint-Ventures in mehreren Ländern geschlossen. Auch künftig wird die PNE WIND AG diesen bewährten Weg der selektiven Auslandsexpansion weiter verfolgen und vorhandene Marktchancen entschlossen nutzen. Weitere Windenergiemärkte werden daher kontinuierlich beobachtet und die Chancen für einen Markteintritt sorgfältig geprüft.

Neben den Chancen der Internationalisierung bietet auch der etablierte deutsche Markt weiterhin eine Reihe von Perspektiven. Hier ist mit jährlichem Zubau in einem Korridor von rund 2.400 bis 2.600 MW in den kommenden Jahren sowie zusätzlich mit einem verstärkten Austausch von veralteten Windenergieanlagen durch modernere, leistungsfähigere Anlagen zu rechnen (so genanntes Repowering). Der Bundesverband WindEnergie (BWE) rechnet dafür mit einem jährlichen Volumen von rund 1.000 MW. In der Regel befinden sich Windparks, die sich für ein Repowering eignen, bereits in Vorranggebieten für Windenergienutzung, was die Planung vereinfacht und mit einer Akzeptanz der Windenergie verbunden ist.

Hinzu kommt der geplante Ausbau der deutschen Offshore-Windenergie, der inzwischen auch in Deutschland an Dynamik gewinnt. Die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung und die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erfordern den beschleunigten Ausbau von Windparks auf See. Die PNE WIND AG zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits fünf Offshore-Windpark-Projekte durch den gesamten Genehmigungsprozess beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie führte, von denen drei eine unbedingte Netzanbindungszusage von TenneT erhalten haben und sich in Bau befinden. Sechs weitere eigene Offshore-Projekte sowie weitere zwei Projekte, in denen die PNE WIND AG als Dienstleister tätig ist, werden derzeit entwickelt, um auch hier die Genehmigungen zügig zu erreichen.

Schließlich bietet das Wachstum des Windenergie-Sektors in Deutschland erhöhte Perspektiven bei der Erbringung von Dienstleistungen. Die PNE WIND AG versteht sich als verlässlicher Partner der Betreiber von Windparks und betreut diese oftmals auch nach erfolgter Übergabe in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung. Mit einer Ausweitung der Windkraft-Projektierung entsteht damit die Möglichkeit einer Steigerung des After-Sales-Geschäfts, woraus entsprechend günstige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft resultieren können. Mit der Zusammenführung der Betriebsführungsgesellschaften der PNE WIND AG und der WKN AG in der „energy consult GmbH“ hat sich die Gruppe in diesem Geschäftsbereich neu aufgestellt. Mehr als 700 Windenergieanlagen mit mehr als 1.200 MW Nennleistung sowie Photovoltaikanlagen werden betreut. Mit Sitz in Cuxhaven und ihrer Betriebsstätte in Husum ist die energy consult GmbH sowohl auf dem deutschen Markt als auch international in der technischen Betriebsführung präsent.

Insgesamt haben sich Umfang und Gefährdungspotential der Risiken nach Einschätzung des Vorstandes gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die zukünftigen Perspektiven für die Entwicklung

des Unternehmens haben sich aus Sicht des Vorstandes jedoch mit der Gründung einer YieldCo verbessert. Somit ist nach Einschätzung des Vorstandes auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

14. Steuerungssystem

Die Steuerung der PNE WIND-Gruppe erfolgt über regelmäßige Erörterungen zwischen dem Vorstand und den Unternehmenseinheiten; Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Das interne Steuerungssystem umfasst alle Unternehmensbereiche. So können kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der PNE WIND-Gruppe gewährleistet werden. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet.

Ausgangspunkt für die Steuerung des Gesamtkonzerns bzw. der Unternehmenseinheiten sind die Zielvorgaben des Vorstands, die sich aus Vision, Mission und der Gesamtstrategie der PNE WIND-Gruppe ableiten. Ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben ist die Gesamtheit an internen Regelungen der PNE WIND-Gruppe.

Die Unternehmenseinheiten berichten monatlich über aktuelle Entwicklungen bzw. Zielabweichungen. Darüber hinaus werden operative Frühindikatoren kontinuierlich analysiert.

Zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichen findet regelmäßig ein Austausch statt, in denen ein Überblick über die jeweils aktuelle Marktsituation gegeben wird. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres u.a. Schwerpunktthemen wie die Festlegung der Strategie und deren systematische Umsetzung im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung sowie die Zielvereinbarung und Zielerreichung diskutiert.

Die Steuerung der Aktivitäten unserer operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt der Ergebnisgröße EBIT eine besondere Bedeutung zu, da diese aus unserer Sicht die geeignete Größe zur Beurteilung der Ertragskraft der PNE WIND-Gruppe ist. Weiterhin wird als nichtfinanzielle Steuerungsgröße das Projektierungsvolumen on- und offshore im In- und Ausland verwendet. Auf der Basis der Steuerungskennzahlen EBIT und Projektierungsvolumen erfolgt in der PNE WIND-Gruppe der Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

15. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/ RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen der Implementierung des IKS haben wir die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des Internen Kontrollsystems stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement (RMS)

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen – soweit dies möglich ist – vermieden.

Im „Risikomanagementhandbuch“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Die Berichterstattung wird durch vom Management festgelegte Wertgrenzen gesteuert.

Die einzelnen Risiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung innerhalb des Konzerns anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung klassifiziert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 % bis 5 %	Sehr gering
6 % bis 20 %	Gering
21 % bis 50 %	Mittel
51 % bis 100 %	Hoch

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

Erwartete Auswirkung in TEUR	Grad der Auswirkung
TEUR 0 bis TEUR 250	Niedrig
>TEUR 250 bis TEUR 1.000	Moderat
>TEUR 1.000 bis TEUR 2.000	Wesentlich
>TEUR 2.000 bis TEUR 40.000	Gravierend

Aus der Kombination der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der erwarteten Auswirkung des Risikos erfolgt die Klassifizierung des Risikos in hoch, mittel und gering.

Auswirkung				
Gravierend	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
Wesentlich	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
Moderat	Gering	Mittel	Mittel	Hoch
Niedrig	Gering	Gering	Mittel	Mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch

Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potentiell mögliche Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme kontrolliert und entsprechend angepasst. Aufgrund der besonderen Bedeutung einer vorbildlichen Handlungsweise in allen geschäftlichen Belangen werden verantwortliche Mitarbeiter gezielt in Fragen der Compliance geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

- Mögliche Ansprüche aus der Finanzierung und Prospekthaftung älterer Windpark-Projekte, bei denen die Laufzeiten noch nicht beendet sind.
- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Mögliche Risiken, die sich aus Änderungen von Gesetzen und Verordnungen für unser operatives Geschäft in der Windpark-Projektierung ergeben können.
- Mögliche Risiken, die sich aus fehlenden Stromtransportkapazitäten in ausländischen Märkten, z. B. Rumänien, ergeben können.
- Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich jedoch aus der Nichteinhaltung der Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben. Auch mögliche Risiken aus dem „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)“ werden in diesem Zusammenhang regelmäßig überprüft.

16. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite www.pnewind.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

17. Ausblick/Prognose

Die PNE WIND-Gruppe ist ein international tätiger Windkraft-Pionier aus Deutschland und einer der erfahrensten On- und Offshore Windpark-Projektierer. Das Unternehmen vereint wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung. Dabei bietet es die gesamte Wertschöpfungskette an: von Entwicklung, Projektierung, Realisierung, Finanzierung, Betrieb, Vertrieb und Repowering von Windparks im In- und Ausland, an Land sowie auf See aus einer Hand.

Die Projektierung und Realisierung von Windparks sind und bleiben das Kerngeschäft der Unternehmen in der PNE WIND-Gruppe.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein weltweit diskutiertes Thema. Die PNE WIND-Gruppe ist in einem Markt tätig, der weltweit jährlich im Schnitt um etwa 15 Prozent wächst. Das Unternehmen ist international bestens positioniert, um von dem enormen Wachstumspotenzial des Windenergiemarktes zu profitieren. Immer mehr Staaten betonen die dringende Notwendigkeit einer Wende in der Energieversorgung hin zu den erneuerbaren Energien und schaffen Rahmenbedingungen, mit denen der ökologisch richtige

Ausbau auch ökonomisch sinnvoll wird. Davon profitiert die Windenergie, da sie aufgrund der technischen Entwicklung bereits besonders effektiv und preisgünstig zur Sicherung der künftigen Stromerzeugung beiträgt.

Europa bleibt für uns ein Kernmarkt und wir begrüßen die neuen Europäischen Rahmenrichtlinien für Klima und Energie im Zeitraum zwischen 2020 und 2030. Diese EU-Vorgaben für das Ausbauziel der erneuerbaren Energien werden mit kontinuierlichen Investitionen und einer Steigerung des Anteils an der Stromerzeugung verbunden sein. Auch in 2014 haben Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ein Ausbauziel für den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von 55 bis 60 Prozent im Jahr 2035 und mindestens 80 Prozent im Jahr 2050 festgeschrieben. Dieses erfordert in etwa eine Verdoppelung der bisher installierten Leistung bis zum Jahr 2035 und einen anschließenden weiteren Ausbau. Onshore und Offshore-Windenergie sind tragende Säulen dieses Ausbaus zum Erreichen der Ziele.

Die PNE WIND AG hat seit 2014 wesentliche Schritte vollzogen, um ihr Geschäftsmodell zu erweitern. Dazu gehört die Gründung der YieldCo-Gesellschaften, in denen fertiggestellte eigene Windparks gebündelt werden. Ziele des YieldCo-Geschäfts sind neben der Steigerung des Ertragspotenzials sowie der Stärkung der Wettbewerbsposition des Konzerns vor allem der Aufbau einer neuen Tochtergesellschaft (YieldCo), die ihren Investoren stabile und attraktive Renditen bieten soll. Damit stellt die YieldCo eine klassische Win-win-Situation dar, mit großem Potenzial sowohl für PNE WIND als auch für die Investoren und Eigentümer der YieldCo. In diese Tochtergesellschaft sollen fertiggestellte, vornehmlich deutsche Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von bis zu 150 MW eingebracht werden, bevor die Tochter möglichst bis Ende 2016 ganz oder anteilig an Investoren veräußert werden soll.

Durch das YieldCo-Modell werden zwar Windpark-Verkäufe an konzernexterne Dritte zeitlich nach hinten geschoben und damit im Konzern auch der Umsatz und das Ergebnis aus diesen Verkäufen, dennoch wegen die genannten Potenziale diese Verschiebung mehr als auf.

Die Internationalisierung unserer Aktivitäten eröffnet uns zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten, bedeutet jedoch auch, dass wir Risiken besser verteilen können. Geografische Diversifikation ermöglicht uns in der PNE WIND-Gruppe den Zugang zum globalen Windenergiemarkt ebenso wie die Minimierung auf einzelne Märkte bezogener Risiken. Während unsere Referenzliste die im Konzern bereits erfolgreich realisierten Projekte mit mehr als 2.000 MW ausweist, zeigt unsere Pipeline sowohl onshore als auch offshore, national wie international eine Fülle von Projekten in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung als Basis für künftiges Wachstum. Leidenschaft für erneuerbare Energien und Technik sowie das Streben, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung zu vereinbaren, zeichnet die Mitarbeiter der PNE WIND-Gruppe aus – vom Auszubildenden bis zum Vorstand. Damit ist die PNE WIND-Gruppe insgesamt sehr gut aufgestellt. Wir sind sehr zuversichtlich, auch künftig die Chancen im Wachstumsmarkt „Wind“ nutzen zu können.

Im ersten Quartal 2015 waren Windparks mit rund 95 MW in Bau.

Im Ausland verfügen Unternehmen der Gruppe über genehmigte Projekte in Großbritannien, Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und USA, die realisiert oder verkauft werden können. In Großbritannien hat die PNE WIND AG begonnen nach einem starken Finanzpartner zu suchen, mit dem gemeinsam die Projekte, die

sich derzeit in der Entwicklung befinden, zügig realisiert werden sollten. Im Rahmen der Suche und Gespräche zeichnet sich ab, dass neben der Beteiligung an Projekten auch ein Interesse am Erwerb von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. im Markt vorhanden ist. Derzeit werden die Angebote der Finanzpartner / Investoren ausgewertet und weitergehende Gespräche über die Veräußerung von Anteilen an der PNE WIND UK Ltd. bzw. der Beteiligung an Projekten geführt.

Unsere Prognose für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 mit einem EBIT von kumuliert 60 bis 72 Mio. Euro wurde mit einem EBIT-Ergebnis von kumuliert 64,0 Mio. Euro erfüllt. Die Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 haben sich nicht verändert. Die PNE WIND AG erwartet für den Zeitraum der drei Geschäftsjahre 2014 bis 2016 auf EBIT-Basis weiterhin positive Ergebnisse aus dem operativen Geschäft. Zusammen mit den Beteiligungsergebnissen aus dem In- und Ausland wird dies nach unseren Erwartungen den größeren Teil des kumulierten Konzern-EBIT ausmachen. Im Konzern erwarten wir in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ein EBIT von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro und stellen in Aussicht, mit Umsetzung des YieldCo-Konzepts eine Anhebung dieser Prognose vorzunehmen.

Wir haben die mittel- und langfristige Perspektive der PNE WIND AG im Blick und um Schaden von dem Unternehmen abzuwenden, bitten wir sie den Vorschlag der Verwaltung zu unterstützen – insbesondere die drei Aufsichtsratsmitglieder Volker Friedrichsen, Peter Baron von Le Fort, Astrid Zielke abzuwählen.

Cuxhaven, 8. Mai 2015

PNE WIND AG, Vorstand

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, zum 31. März 2015

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		I. Quartal 01.01.2015– 31.03.2015	I. Quartal 01.01.2014– 31.03.2014
1.	Umsatzerlöse	15.192	32.939
2.	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7.695	10.109
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	732	614
5.	Gesamtleistung	23.619	43.662
6.	Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-15.262	-30.551
7.	Personalaufwand	-7.067	-7.156
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.889	-1.855
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.393	-4.921
10.	Betriebsergebnis	-5.992	-821
11.	Erträge aus Beteiligungen	6	17
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203	437
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.141	-3.840
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-5	-5
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.929	-4.212
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	158	-1.276
17.	Sonstige Steuern	-25	-54
18.	Ergebnis vor Minderheitenanteilen	-8.796	-5.542
19.	Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	387	-362
20.	Konzernergebnis	-9.183	-5.180
Übriges Ergebnis/Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
21.	Währungsdifferenzen	1.536	91
22.	Sonstige	0	0
23.	Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	1.536	91
24.	Gesamtergebnis der Periode	-7.260	-5.451
Zurechnung des Konzernjahresergebnisses der Periode			
	Anteilseigner der Muttergesellschaft	-9.183	-5.180
	Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	387	-362
		-8.796	-5.542
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
	Anteilseigner der Muttergesellschaft	-7.647	-5.089
	Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	387	-362
		-7.260	-5.451
	Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	-0,13 €	-0,09 €
	Ergebnis pro Aktie (verwässert)	-0,12 €	-0,09 €
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert)	72,0 Mio.	54,9 Mio.
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert)	74,0 Mio.	59,1 Mio.

Konzernbilanz (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, zum 31. März 2015

Aktiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.03.2015	per 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	63.868	63.926
Sachanlagen	73.165	73.655
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.509	1.986
Latente Steuern	10.597	10.318
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	150.139	149.885
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.055	1.015
Vorräte	183.111	152.389
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	46.503	41.370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69.713	72.175
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	299.327	265.934
Aktiva, gesamt	450.521	416.834

Passiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.03.2015	per 31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	71.975	71.975
Kapitalrücklage	77.803	77.803
Eigene Anteile	0	0
Gewinnrücklagen	51	51
Fremdwährungsrücklage	1.189	-347
Konzernbilanzgewinn/-verlust	1.497	10.680
Minderheitenanteile	420	33
Eigenkapital, gesamt	152.935	160.195
Sonstige Rückstellungen	9.609	9.561
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	984	996
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	146.957	148.849
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.241	2.200
Langfristige Schulden, gesamt	159.791	161.606
Steuerrückstellungen	3.147	3.171
Sonstige Rückstellungen	726	737
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	80.070	38.351
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.529	21.476
Sonstige Verbindlichkeiten	36.320	31.291
Kurzfristige Schulden, gesamt	137.792	95.026
Schulden i.V.m. zur Veräußerung bestimmten Anlagen	3	7
Passiva, gesamt	450.521	416.834

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, vom 1. Januar bis zum 31. März 2015

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	2015	2014
Konzernfehlbetrag	-8.797	-5.542
-/+ Ertragsteuerertrag/-aufwand	-158	1.276
-/+ Zinserträge und Zinsaufwendungen	2.938	3.403
-/+ Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	-32	-9
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.889	1.855
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	14	97
+/- Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.538	98
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-33.220	-3.079
+/- Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	-2.717	-10.540
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.867	-6.552
- Gezahlte Zinsen	-662	-1.040
+ Erhaltene Zinsen	154	184
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-41.920	-19.849
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	40
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	28
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	-1.341	-1.694
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-523	-69
+ Einzahlungen aus Verkäufen von konsolidierten Einheiten	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Einheiten	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.863	-1.695
+ Zuzahlungen von Gesellschaftern	0	0
+ Einzahlungen von Minderheitengesellschaftern	0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	43.586	7.247
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	0	0
- Auszahlungen für Transaktionskosten bei der Ausgabe von Anleihen	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-2.265	-3.082
- Auszahlungen aus der Tilgung von Genussrechten	0	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	0	0
- Auszahlung für Dividende	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	41.321	4.165
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.462	-17.379
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	72.175	77.402
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	69.713	60.023
* davon als Sicherheit verpfändet	2.516	1.775

Ergänzende Angaben: Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht zum 31. März der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Konzern-Eigenkapitalspiegel (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, vom 1. Januar bis zum 31. März 2015

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Fremd- währungs- rücklage	Konzern- bilanz- ergebnis	Eigenka- pital vor Minder- heiten	Anteile im Fremd- besitz	Eigen- kapital gesamt
Stand am 1. Januar 2014	54.858	55.546	0	51	-712	32.073	141.816	5.432	147.248
Periodenergebnis 01-03/2014	0	0	0	0	0	-5.180	-5.180	-362	-5.542
Wandlung Wandelanleihe 2010/2014	9	10	0	0	0	0	19	0	19
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	91	0	91	0	91
Stand am 31. März 2014	54.867	55.556	0	51	-621	26.893	136.746	5.070	141.816
Stand am 1. Januar 2015	71.975	77.803	0	51	-347	10.680	160.162	33	160.195
Periodenergebnis 01-03/2015	0	0	0	0	0	-9.183	-9.183	387	-8.796
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	1.536	0	1.536	0	1.536
Stand am 31. März 2015	71.975	77.803	0	51	1.189	1.497	152.515	420	152.935

Verkürzter Konzernanhang

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2015

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2015 der PNE WIND AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, wie sie in der EU zu berücksichtigen sind.

Im Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2015 zum 31. März 2015 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Aus den erstmals zum 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwendenden Standards ergaben sich keine Änderungen zum 31. März 2015.

Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Der Steuer Aufwand wird in der PNE WIND-Gruppe basierend auf einer Schätzung des in den jeweiligen Gesellschaften zu versteuernden Einkommens ermittelt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt gemäß IAS 33 die potentiellen Aktien aus den Wandelanleihen.

2. Finanzinstrumente

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den Beteiligungen der Gesellschaft diejenigen Anteile an Unternehmen, die wegen ihrer geringen Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie Darlehensforderungen und Ausleihungen.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den liquiden Mitteln im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehensforderungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, unter Angabe der Kategorien, die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher finanzieller Vermögenswerte:

	Kategorie gem. IAS 39	Gesamt TEUR	Fair Value TEUR
Per 31.03.2015			
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	69.713	69.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	23.054	23.054
Kurzfristige sonstige Darlehensforderung	LaR	1.452	1.452
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	5.400	5.400
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen, und solchen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	2.557	2.557
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	1.606	-
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AfS	604	-
Sonstige Ausleihungen	LaR	153	153
Sonstige langfristige Darlehensforderungen	LaR	138	138
		104.676	102.467
Summe Kredite und Forderungen		102.467	102.467
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		2.210	-
Per 31.12.2014			
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	72.175	72.175
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	20.098	20.098
Kurzfristige sonstige Darlehensforderung	LaR	1.777	1.777
Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	LaR	5.392	5.392
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen, und solchen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	1.872	1.872
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	1.083	-
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AfS	604	-
Sonstige Ausleihungen	LaR	153	153
Sonstige langfristige Darlehensforderungen	LaR	138	138
		103.292	101.605
Summe Kredite und Forderungen		101.605	101.605
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		1.687	-
LaR = Kredite und Forderungen			
AfS = zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			

Bei den **Kredit**en und **Forderungen** entsprechen die Buchwerte wegen marktüblicher Verzinsung und/oder kurzfristiger Laufzeit zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher am 31. März 2015 in Höhe von TEUR 2.210 (31. Dezember 2014: TEUR 1.687) zu Anschaffungskosten bewertet worden sind. Für sie bestand am Bilanzstichtag keine Verkaufsabsicht.

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen ausgegebenes Genussrechtskapital, Wandelschuldverschreibungen, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Finanzverbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten gegenüber:

Alle Angaben in TEUR	Kategorie gem. IAS 39	Gesamt	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fair Value
Per 31.03.2015						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	17.529	17.529	0	0	17.529
Festverzinslich						
Genussrechtskapital	FLAC	0	0	0	0	0
Anleihen	FLAC	102.574	0	102.574	0	110.771
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	90.589	54.105	24.893	11.591	95.058
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	9.064	2.526	6.538	0	9.333
Verb. aus Leasingverhältnissen	FLAC	362	110	252	0	362
Variabel verzinslich						
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.508	22.508	0	0	22.508
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0	0
Derivate						
Zinsswap	FLHfT	1.930	820	1.110	0	1.930
		244.556	97.598	135.367	11.591	257.491
Per 31.12.2014						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	21.476	21.476	0	0	21.476
Festverzinslich						
Genussrechtskapital	FLAC	0	0	0	0	0
Anleihen	FLAC	104.092	1.825	102.267	0	109.634
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	51.775	13.115	26.074	12.586	55.830
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	8.903	2.502	6.401	0	9.209
Verb. aus Leasingverhältnissen	FLAC	390	110	280	0	390
Variabel verzinslich						
Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	20.000	20.000	0	0	20.000
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0	0	0	0	0
Derivate						
Zinsswap	FLHfT	2.040	798	1.242	0	2.040
		208.676	59.826	136.264	12.586	218.579
FLHfT = zur Veräußerung verfügbar						
FLAC = Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten						

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 zeichnen sich durch eine Bewertung auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sämtlicher in der Konzernbilanz erfassten und in diesem Anhang erläuterten Finanzinstrumente beruht entweder auf quotierten Preisen der Stufe 1 oder auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2. Durch die Verwendung beobachtbarer Marktparameter weicht die Bewertung nicht von allgemeinen Marktannahmen ab.

Zum 31. März 2015 sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 1.930 (per 31. Dezember 2014: TEUR 2.040) der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres verändert.

Im Berichtszeitraum wurde folgende Gesellschaft erstmalig in den Konzernkreis einbezogen:

- PNE WIND Elektrik Üretim Ltd., Türkei, Ankara (100 Prozent),

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesem Vorgang nicht ergeben.

Wir verweisen auf die Angaben zum Überblick der Geschäftstätigkeit, zur Entwicklung des Umsatzes sowie zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im verkürzten Konzernzwischenlagebericht über die ersten drei Monate 2015.

4. Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat den Gesellschaftern des Holzkraftwerkes „Silbitz“ eine jährliche Garantiedividende auf das eingesetzte Eigenkapital vertraglich bis ins Jahr 2016 zugesichert für den Fall, dass das Holzkraftwerk „Silbitz“ entsprechende Dividendenzahlungen nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Aufgrund der vorliegenden Planungen für das Holzkraftwerk „Silbitz“ hat die Gesellschaft Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro gebildet.

5. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Wesentliche Ereignisse mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hat es nach Ablauf des Berichtszeitraums nicht gegeben.

Konzern-Segmentberichterstattung (IFRS)

Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 nach Bereichen

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung der operativen Segmente der PNE WIND AG. Danach wird in die zwei Bereiche Projektierung von Windkraftanlagen und Stromerzeugung unterschieden.

Der Geschäftsbereich „Projektierung von Windkraftanlagen“ umfasst zum einen die Projektierung und Realisierung von Windparks in Deutschland und dem Ausland („onshore“) sowie die Projektierung von Windparks auf hoher See („offshore“). Daneben gehören zu diesem Geschäftsbereich auch die Erbringung von Serviceleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windparks sowie die Errichtung und der Betrieb von Umspannwerken. Kern der operativen Tätigkeit ist die Erkundung geeigneter Standorte für Windparks sowie deren anschließende Projektierung und Realisierung.

Zum Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ gehört zum einen der Betrieb der Windparks „Laubuseschbach“ und „Altenbruch II“. Weiterhin gehört zu diesem Geschäftsbereich die Beteiligungsgesellschaft PNE Biomasse GmbH, die auf der Grundlage eines entsprechenden Geschäftsbesorgungsvertrags Mitarbeiter an die Betriebsgesellschaft Holzheizkraftwerk „Silbitz“ verleiht und über die auch die weiteren vertraglichen Verpflichtungen der PNE WIND AG im Hinblick auf das Holzheizkraftwerk „Silbitz“ gesteuert werden. Dazu gehört insbesondere die Belieferung der Betriebsgesellschaft Holzheizkraftwerk „Silbitz“, welche ebenfalls diesem Segment zugeordnet ist, mit Brennstoffen. Weiterhin gehört der Solarbetrieb der BGZ Solarpark Passauer Land GmbH & Co. KG zum Geschäftsbereich Stromerzeugung. Schließlich gehören zum Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ die Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, die bis zur Umsetzung eines Windparkprojekts als dessen Trägersgesellschaft fungieren und anschließend an den jeweiligen Investor veräußert werden. Die Zuordnung dieser Gesellschaften zu dem Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ erfolgt somit vor dem Hintergrund, dass sie – wenn zum Teil auch erst nach ihrem Ausscheiden aus der PNE WIND-Gruppe – als künftiger Betreiber eines Windparks stromerzeugend tätig sein werden.

Die Bewertung der angegebenen Beträge der Erträge und Aufwendungen sowie des Segmentvermögens und -schulden erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften zur externen Rechnungslegung. Die separate Überleitung einzelner angegebener Segmentinformationen auf die entsprechenden Werte im Konzernabschluss ist daher nicht erforderlich.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des Konzerns liegen grundsätzlich Preise zu Grunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

Den Werten per 31. März 2015 sind die Werte vom 31. März 2014 bzw. beim Segmentvermögen/Segment-schulden die Werte vom 31. Dezember 2014 gegenübergestellt.

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Projektierung von Windkraft- anlagen	Strom- erzeugung	Konsoli- dierung	PNE WIND AG Konzern
	2015 2014	2015 2014	2015 2014	2015 2014
Umsatzerlöse extern	10.953 29.530	4.239 3.409	0 0	15.192 32.939
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	836 11.795	140 140	-976 -11.935	0 0
Bestandsveränderungen	7.256 2.005	0 0	439 8.104	7.695 10.109
Andere aktivierte Eigenleistungen	0 0	0 0	0 0	0 0
Sonstige betriebliche Erträge	757 631	53 0	-78 -18	732 614
Gesamtleistung	19.802 43.961	4.432 3.549	-615 -3.849	23.619 43.662
Abschreibungen	31 -723	-1.920 -1.132	0 0	-1.889 -1.855
Betriebsergebnis	-7.789 843	1.357 1.265	439 -2.928	-5.992 -820
Zinsen und ähnliche Erträge	1.990 1.981	92 2	-1.879 -1.545	203 438
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.202 -4.529	-818 -843	1.879 1.545	-3.141 -3.827
Steueraufwand und -ertrag	234 -2.112	55 -43	-132 878	158 -1.276
Investitionen	1.597 1.758	266 5	0 0	1.863 1.763
Segmentvermögen	616.620 580.415	151.647 97.619	-317.746 -261.200	450.521 416.834
Segmentsschulden	504.084 458.524	148.186 95.149	-354.684 -297.035	297.587 256.639
Segmenteigenkapital	112.536 121.890	3.461 2.470	36.937 35.835	152.934 160.195

In die einzelnen Segmente sind folgende Gesellschaften einbezogen:

Projektierung von Windkraftanlagen: PNE WIND AG, PNE WIND Betriebsführungs GmbH, PNE WIND Verwaltungs GmbH, PNE WIND Netzprojekt GmbH, PNE Gode Wind III GmbH, PNE WIND Nemo GmbH, PNE WIND Jules Verne GmbH, PNE WIND Nautilus GmbH, PNE WIND Atlantis I GmbH, PNE WIND Atlantis II GmbH, PNE WIND Atlantis III GmbH, PNE WIND Ausland GmbH, PNE WIND GM Hungary Kft., PNE WIND Pusztahencse Kft., NH North Hungarian Windfarm Kft., PNE WIND NEH/I Kft., PNE WIND Yenilenebilir Enerjila Ltd., PNE WIND Elektrik Üretim Ltd., PNE WIND Development EOOD, PNE WIND Straldja-Kamenec OOD, PNE WIND PARK Dobrudzha OOD, S.C. PNE WIND MVI SRL, PNE WIND USA Inc., PNE WIND Central States LLC, PNE WIND DEVELOPMENT LLC, Underwood Windfarm LLC, Butte Windfarm LLC, Chilocco WIND FARM LLC, PNE-BCP WIND Inc., PNE WIND UK Ltd., Wind Kapital Invest Verwaltungs GmbH, Wind Kapital Invest GmbH & Co. KG, WKN AG, Windkraft Nord USA Inc., WKN Italia S.R.L., Aero Sol S.R.L., Aero-Tanna S.R.L., ATS Energia S.R.L., WKN Basilicata Development S.R.L.,

WKN France S.A.S.U., Parc Eolien de Crampon S.A.S.U., TOV WKN Ukraine, Ukrainische Windenergie Management GmbH, New Energy Association International GmbH, Sevivon Sp.zo.o., VKS Vindkraft Sverige AB, WKN Windcurrent SA (Pty) Ltd., NordStrom New Energy GmbH, WKN Windkraft Nord GmbH & Co., BGZ Fondsverwaltung GmbH, energy consult GmbH

Stromerzeugung: PNE Biomasse GmbH, PNE WIND Grundstücks GmbH, PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG, PNE WIND Altenbruch II GmbH & Co. KG, Holzheizkraftwerk Silbitz GmbH & Co. KG, PNE WIND Park I GmbH & Co. KG (bis 7.4.14), PNE WIND Park III GmbH & Co. KG (bis 3.6.14), PNE WIND Park VI GmbH & Co. KG (bis 23.12.14), PNE WIND Park VII GmbH & Co. KG (bis 16.12.14), PNE WIND Park Altdöbern A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Altdöbern B GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Altdöbern C GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Großräschen A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Großräschen B GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Chransdorf-West GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Chransdorf Verwaltung GmbH, PNE WIND Park Calau II B GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Calau II C GmbH & Co. KG (bis 30.6.14), PNE WIND Park Calau II D GmbH & Co. KG (bis 30.9.14), PNE WIND Park Köhlen I GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Köhlen II GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt B GmbH & Co. KG, PNE WIND Park IX GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH (bis 30.6.14), NordStrom Solar GmbH, NordStrom Bioenergie GmbH, BGZ Solarpark Passauer Land GmbH & Co. KG, PNE WIND YieldCo Deutschland GmbH, PNE WIND YieldCo International Ltd., Kommanditgesellschaften

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden sind im Segment „Projektierung von Windkraftanlagen“ erfasst.

Von den Werten im Geschäftsbereich Projektierung von Windkraftanlagen entfällt eine Gesamtleistung von 7,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 39,4 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 8,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 40,6 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis von -4,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,7 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 423,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 401,5 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von 90,9 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 104,1 Mio. Euro) auf den Teilbereich Windkraft onshore Deutschland. Zusätzlich entfällt auf Windkraft onshore Ausland eine Gesamtleistung von 10,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,6 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 2,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis von -3,5 Mio. Euro (im Vorjahr: -0,4 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 158,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 146,3 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von 25,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2014: 22,5 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und das Segmentvermögen der Segmente „Projektierung Windkraftanlagen“ und „Stromerzeugung“ entfallen im Wesentlichen auf Deutschland. Im Berichtszeitraum wurden mit Kunden Umsätze getätigt, die mehr als 10 Prozent vom Konzernumsatz ausmachten. Mit einem Kunden wurde ein Umsatz von 6,7 Mio. Euro gemacht und damit größer 10 Prozent des Konzernumsatzes. Keine weiteren einzelnen Kunden haben 10 Prozent oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen.

Die Basis der Rechnungslegung für Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten entspricht den für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungsvorschriften.

Cuxhaven, 8. Mai 2015

PNE WIND AG, Vorstand

Impressum

PNE WIND AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com

www.pnewind.com

Vorstand: Martin Billhardt (Vorsitzender), Jörg Klowat, Markus Lesser
Registergericht: Tostedt
Registernummer: HRB 110360

Stand: 8. Mai 2015

Satz & Layout:
cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Fotos: Peter Sierigk, Andreas Birresborn, Shutterstock: 167879174 (Cover)

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE WIND AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarktes, Wettbewerbs- einflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheits- faktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig heraus- stellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE WIND AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Ver- pflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



PNE WIND AG
Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com
www.pnewind.com